

Thorner Presse.



Bezugspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postämtern vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeb.

Ausgabe

täglich abends mit Anschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis

für die Beilagspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsstellen „Quavaldebaud“ in Berlin, Haasenstejn u. Vogler in Berlin und Königsberg, R. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsstellen des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

N^o. 78.

Dienstag den 3. April 1900.

XVIII. Jahrg.

Bestellungen

auf die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt“ für das Vierteljahr April, Mai, Juni zum Preise von 1,50 Mk. nehmen an sämtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“, Katharinenstr. 1.

Rußlands Forderungen an Korea.

Die Londoner „Times“ meldet aus Seoul vom 29. d. Mts.: Vor einigen Tagen verlangte der russische Geschäftsträger Pawloff in Form, wie er sie ähnlich früher in Beijing angewendet hatte, daß Korea der russischen Dampfschiffahrtsgesellschaft einen neuen Platz für eine Kohleniederlage oder andere Zwecke abtrete, welcher bei Otkinson-Point am westlichen Eingange in den Hafen Masampo, und zwar diesen beherrschend, gelegen ist. Um einen Gegenanspruch Japans auf ein in der Nähe gelegenes Stück Land zu verhindern, verlangte Pawloff weiter, daß Korea an keine andere Macht in irgend einer Form irgend einen Teil der Kojedo- oder Cargodo-Insel veräußere. Gestern änderte Pawloff in einer Audienz beim Kaiser aus Gründen, welche er nicht angegeben hat, die man aber vermuthet, seine ursprüngliche Forderung und verlangte an Stelle Otkinson-Point einen anderen Platz innerhalb der Grenzen des auf Masampo bezüglichen Vertrages. Gegen dieses Verlangen wäre an sich nichts einzuwenden, gleichzeitig verlangte Pawloff aber auch darauf, daß kein Theil der Kojedo-Insel anderweitig veräußert werden dürfe. Dieses Vorgehen Pawloffs zeige, daß Rußland eine Anwartschaft auf diese Insel beanspruche, die von hohem strategischen Werthe sei, da sie die Straße nach Korea beherrsche und mittwerts zwischen Madiwostok und Port Arthur liege. Dasselbe müsse in Japan, wo die russische Politik in Korea, wie sie von Pawloff betrieben werde, mit wachsendem Mißtrauen betrachtet werde, nothwendigerweise Widerstand hervorrufen.

Nach Meldung aus Yokohama behauptet die japanische Presse, das russische Geschwader befände sich noch in Chemulpo und begebe sich wahrscheinlich nach Masampo, um die russischen Forderungen zu erzwingen, und

glaubt, falls Korea nachgebe, daß Japan eine ähnliche Konzession an der koreanischen Küste verlangen werde.

Politische Tageschau.

Die „Köln. Volkszeitung“, führendes Organ der Zentrums-Partei schreibt zur Flottenbedeckungsfrage: „Wir zweifeln nun nicht mehr, daß diese Frage befriedigenderweise gelöst werden wird, weil auch die Regierung von dem Ernst der Lage überzeugt ist.“ Von den bisherigen Vorschlägen seien die Einführung eines Connoissementsstempels, die Verdoppelung des Lotteriestempels, eine wirksamere Ausgestaltung des Vorkursstempels, die Steuer auf Saccharin, die Erhöhung von Zollsätzen auf gewisse Luxusgüter ganz unbedenklich.

Der Ausschuß des Bundes der Landwirthe hielt am 29. v. Mts. in Berlin eine außerordentliche Sitzung ab, um zu dem Entwurf eines Fleischbeschaugesetzes Stellung zu nehmen. Wie die „Deutsche Tageszeitung“ erfährt, hat derselbe fast einstimmig sich dahin ausgesprochen, daß es für die deutsche Landwirtschaft unmöglich sei, über die Beschlässe der zweiten Lesung hinausgehende Konzessionen zu machen.

Die offiziellen „Berliner Politischen Nachrichten“ schreiben: Mit dem 1. April beginnt der letzte Akt in der Handwerksorganisation, die Bildung von Handwerkskammern. Die Termine für die Errichtung dieser Kammern sind bereits vielfach festgesetzt, und es ist anzunehmen, daß im Laufe des Frühjahres sich sämtliche Kammern werden konstituieren können. Damit wird das Handwerk die Vertretung bekommen, welche Handel und Landwirtschaft schon seit langem besitzen. Jedoch wird die Organisation allein den Handwerkern wenig nützen, alles wird darauf ankommen, welchen Inhalt sie ihr selbst geben werden. Es kann nicht gelugnet werden, daß die Handelskammern wie die Landwirtschaftskammern belebend auf ihre Berufsgruppen gewirkt haben und noch immer wirken. Namentlich bei den Landwirtschaftskammern, die vor einigen Jahren für die einzelnen Provinzen ins Leben gerufen wurden, läßt sich dieser Vorgang ganz genau verfolgen. Die Landwirtschaft hat seit jener Zeit eine weit bessere Vertretung ihrer Interessen als früher, sie kommt auch

im öffentlichen Leben viel mehr als in früheren Jahren zur Geltung. Wenn den Handwerkern daran liegt, ähnliche Vortheile von ihrer Vertretung zu erlangen, so werden sie aber nicht verabsäumen dürfen, auch in ähnlicher Weise wie der Handel und die Landwirtschaft in den Kammern zu arbeiten und sich bei diesen Arbeiten Rath und Unterstützung bei solchen Kreisen zu holen, welche dem Handel und der Landwirtschaft genützt haben. Wenn die Handwerker in ähnlicher Weise verfahren wie die Handeltreibenden und Landwirthe, so werden ihnen die Handwerkskammern frommen können. Wählen sie aber die Art der Arbeit, wie sie in manchen Zünften bisher bestete, dann wird zwar ein neues Organ ins Leben gerufen sein, daß aber auch von ihm neue belebende Wirkungen ausgehen werden, ist dann sehr zweifelhaft.

In der ersten badischen Kammer erklärte Finanzminister Buchenberger bei der Berathung der Petition des Landesverbandes badischer Gewerbe-Vereine wegen der Besteuerung der Waarenhäuser, es sei zu erwägen, ob nicht durch Erhöhung der Progression bei der Einkommensteuer ein Ausgleich geschaffen werden könnte. Er werde aber niemals seine Hand dazu bieten, durch eine Art Erdrosselungssteuer gegen unbedeutsame Konkurrenzgeschäfte vorzugehen und diese zu vernichten. In Frankreich habe sich übrigens gezeigt, daß eine je stärkere Belastung der Waarenhäuser durch die Steuer erfolge, desto mehr diese sich zu weiterer Vergrößerung des Unternehmens veranlaßt sehen. (Also läßt sich von Erdrosselung doch nicht reden.)

Einer Meldung der Wiener „Neuen Freien Presse“ zufolge beschloß die österreichische Regierung die zahlreichen Klagen Industrieller über die Preissteigerung der Kohlen in einer Enquete prüfen zu lassen.

Die Kämpfe in der italienischen Deputirtenkammer dürften einen unerwarteten Abschluß finden, indem das Ministerium und die Kammermehrheit übereingekommen zu sein scheinen, am Montag die Wiederwahl des von seinem Posten abgetretenen Abgeordneten Colombo zum Präsidenten durchzuführen. Man hofft augenscheinlich, daß in der Zwischenzeit eine Verhigung

der Gemüther eintreten wird, zumal die Durchsetzung der verschärften Geschäftsordnung wenigstens zur Zeit aufgegeben zu sein scheint. Wahrscheinlich wird die für Montag anberaumte Präsidentenwahl zu scharfen Kundgebungen seitens der Majorität führen.

Im französischen Ministerrath am Freitag theilte der Kriegsminister Gallifet die Depeschen des Generals Gristot über die Besetzung von Jurhar mit. Danach wurde der Platz nach vorangegangener Beschließung und erbittertem Widerstande im Sturm genommen. Der Feind verlor etwa 600 Tode gegen 100 Verwundete wurden von den Franzosen aufgefunden; viele hatte der Feind mit sich genommen. Der Verlust auf französischer Seite beträgt 9 Tode und 38 Verwundete, davon sind 2 Offiziere. Gallifet beauftragte den General Gristot, die Expeditionskolonnen zu ihrem Erfolge zu beglückwünschen. — Blättermeldungen zufolge glaubt man in Paris, daß die Besetzung von Jurhar umfassende militärische Maßnahmen nothwendig machen werde. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau hatte in dieser Beziehung Besprechungen mit dem Generalgouverneur von Algerien Lazerlière und mit Flamand, dem Führer der Expedition, welche kürzlich Insalab besetzte.

In der Heereskommission der französischen Deputirtenkammer erklärte der Kriegsminister Gallifet, er sei der Ansicht, das Gesetz über die neuen Kapitulationen von Militärs müsse der Einführung der zweijährigen Dienstzeit vorangehen. — Der Minister des auswärtigen Delcassé legte in der Kammer einen Gesetzentwurf vor betreffend die Genehmigung des zwischen Frankreich und Deutschland abgeschlossenen Vertrages, durch welchen der Telephondienst zwischen den beiden Ländern geregelt wird.

Der Anstand der Seher in Brüssel ist am Sonntagabend beendet. Sämmtliche Zeitungen haben die Forderungen bewilligt.

Aus Cherbourg, 1. April, wird gemeldet: Während der Probefahrt eines neuerbauten Torpedobootes plakte ein Kesselrohr. Fünf Leute erlitten schwere Brandwunden. Einer der Verletzten stürzte sich, von Schmerz getrieben, ins Wasser und ertrank. Zwei Mann starben alsbald.

Die goldenen Spitzen.

Roman von G. von Le Fort.

(Nachdruck verboten.)

(27. Fortsetzung.)

Es war an einem heißen Novembertage. Fast brennend stand die Sonne am tiefblauen Himmel, zahlreiche Spaziergänger belebten die Promenade des Anglais in Nizza. Raimund schritt seine junge Frau und bemerkte mit Genugthuung, die Bewunderung der Passanten auf Selma gerichtet.

Sie lächelte siegesgewiß, während ein spöttischer, fast hochmüthiger Zug ihren Mund umspielte. Doch merkwürdig! Ein Ausdruck leichter Spannung brach aus ihrem rosigen Gesicht, gerade so, als suchte sie etwas, ohne das zu finden, nach dem sie ausschaute.

Leise Klänge der Musik, vom jardin public herübergetragen, mischten sich mit dem Plätschern und Aufschlagen der Wellen am Meeresufer und dem Gesurde der Stimmen. Hierliche Französinnen trippelten in hohen Sackentischen neben geschmacklos gekleideten, breit aufstretenden Engländerinnen, Russinnen und Deutschen, alle Nationen wandelten im bunten Gewirr am Quai auf und ab.

Schon waren sie am Boulevard du midi langsam hinunter gewandert, als Raimund sich auf einer Bank am Meere niederließ und sagte:

„Kind, laß uns anrufen, die Hitze benimmt mich förmlich! Mein an nordische Köpfe gewöhnter Körper findet sich schlechterdings schwer in diesen jähen Klimawechsel. Außerdem lohnt es sich, dieses herrliche Landschaftsbild mit Andacht zu betrachten!“

„So, gefällt es Dir hier, mein Raimund?“ lautete die liebenswürdige Frage Selmas. „Gelt, Du bist mit der Thatasache ausgehöht, den Winter hier zu verleben? O Gott, wie schön ist doch die Welt!“ stieß sie enthusiastisch hervor.

„Ich bin schon ausgehöht, nun ich Dich beglückt und zufrieden weiß, mein Liebling, entgegnete er mit einem Ausdruck unbegrenzter Güte. „Hat nun Dein schönheitsdürstendes Herz“, fuhr er fort, „sein Genüge gefunden und haben sich die Träume Deiner kühnen Phantasie verwirklicht?“

„Ja und nein!“ versetzte Selma. „Wie kann man erträumen, was man nie zuvor gesehen hat! Aber alle meine Vorstellungen vom blühenden Süden sind durch diese Wirklichkeit weit, weit übertroffen. Jetzt komm' und laß' uns diesen Felsen umgehen, es lockt mich, auch Nizza von jener Seite zu schauen.“ Sie erhob sich und veranlaßte Raimund, ihrem Beispiel zu folgen.

Vor ihnen ragte die alte Schloßruine mit ihren fallenden Kaskaden empor. Brausend brach sich das schaumgekrönte Meer an den Felsen der Ponchettes, — welche überraschendes Bild, das sich ihnen bot! Hingestreckt zu ihren Füßen lag der Hafen von Nizza, belebt durch Schiffe und Barken und buntes Volksgetriebe.

Plöbliche Unruhe erfaßte Selma. Eine Art von Beklemmung kroch ihr zum Herzen, sie blickte um sich, kaum vermochte sie einen Auf der Ueberraschung zurückzuhalten.

Der unheimliche Reizegefahrte stand neben ihr. Verwirrt betrachtete sie die Erscheinung, die wie ein Geist vor ihr aufgetaucht war,

nach der sie halb in Scheu, halb in Neugierde heimlich Umschau gehalten.

Ihre Augen hingen für einen Augenblick ineinander, ohne daß Raimund das geringste bemerkt hatte.

Dann wechselte man verbindliche Begrüßungsworte. „Gestatten Sie, anädige Frau,“ schaltete der Fremde sich vor Selma verneigend ein, „mein Name ist Blumen.“ Nachdem schickte man sich an, den Weg zurückzugehen, den man gekommen war.

So angenehm Raimund von der neuen Bekanntschaft berührt war, so wenig Lust verspürte Selma, diese zu kultivieren. Die unergründlichen Augen des neuen Bekannten stießen sie ab, obgleich ihre Eitelkeit durch das sichtsliche Wohlgefallen, was sie bei ihm erregte, sich geschmeichelt fühlte.

In heiterer Blauderei berichtete Herr von Blumen über das bunte Getriebe der Saison, über die mancherlei zweifelhaften Persönlichkeiten in Nizza, über die interessantesten Ereignisse, kurz, er wußte die Phantasie der jungen Frau in lebhafter Weise zu beschäftigen. Es bedte alles in Selma. Sie wollte genießen, genießen! Heißes Begehren hatte sie hergeführt, und jener fremde Mann zeigte ihr die Perspektive ins Land ihrer Träume!

Ihre Augen glühten in Erwartung der unbekannt, verheißungsvoll geschilderten Welt; sie wußte selber eine ungezwungene Konversation einzuleiten, um jeden etwa aufkeimenden Verdacht ihres Mannes abzulenkten. Raimund lauschte mit Stannen und Stolz.

Angelangt vor der Pension Rivoir, in welcher Raimund Wohnung genommen, trennte

man sich und verabredete für später eine Begegnung bei der Musik.

Man hatte bereits die fünfte Nummer am Musikpavillon befestigt, als Selma an der Seite ihres Mannes mittelhinein in das Menschengewoge stuerte.

Eine elegante Toilette hob ihre schlankte Figur in vortheilhafter Weise, ein kleiner Hut mit dunklen Rosen schmückte ihr glänzendes Haar und ein rosenrother Sonnenschirm, von der Sonne durchleuchtet, weit-eiferte mit dem Rosenroth ihres jugendlichen Gesichtes, daß mancher Blick der schönen Frauenerscheinung folgte.

Schmeichelnd wurden die Klänge der Musik durch die Luft getragen, nach deren Rhythmus Kinder umherprangen und Damen in wiegendem Gange dahinschwelben.

Unmüthig schweiften Selmas Augen umher, noch immer waren sie nicht auf ihren neuen Bekannten gestoßen.

„Endlich,“ vernahm Selma, als sie auf einer Bank Platz genommen hatten. „Endlich entdeckte ich die Herrschaften, denn so angestrengt ich auch gesucht, vermochte ich Sie nicht zu finden,“ mit diesen Worten ließ Herr von Blumen sich neben Selma nieder.

Blumen war sehr modern gekleidet Bügelsalte, langer Gebrock, dunkle Kravatte mit einem Brillantbouton, rothlederene Handschuhe, ein dicker Stock, auf dem jetzt seine beiden Hände ruhten. Aufgefleckter Schnurrbart, blasse Farbe, sengende Augen. Er plauderte mit Raimund und fixierte die junge Frau von der Seite.

„Ich begreife so gut,“ sagte er zu diesem, „mit wie getheilten Gefühlen Sie dies Leben

Die spanische Kammer nahm am Sonntag das Budget an.

Aus Athen wird gemeldet, daß nach der Abstimmung des Gesetzentwurfes betreffend die oberste Heeresleitung durch den Kronprinzen dieser sich persönlich mit einem höheren preussischen, zum Generalstabchef der griechischen Armee ausersehenen Offizier in Verbindung gesetzt hat.

Nach einer Neutermeldung aus Washington erhielt der Sekretär des Ackerbaudepartements nichtamtlich die Benachrichtigung, die Türkei verbiete die Einfuhr amerikanischer Schweinefleisch. Im Hinblick auf die verschwindend geringe Einfuhr der Vereinigten Staaten nach der Türkei glaubt man in Washington diese Maßregel sei dem geheimen Einfluß einiger Kontinentalmächte zuzuschreiben, deren Widerstand gegen die Forderung auf Zulassung von Fleischprodukten gestärkt werden könnte, wenn sie auf ein ähnliches durch sanitäre Erwägungen begründetes Vorgehen anderer Mächte hinweisen können.

Ueber die Zustände in Venezuela berichtet der „Newyork Herald“ aus Port Spain: Am 22. März hat bei Ciudad Bolivar ein heftiges Gefecht stattgefunden, bei dem die Aufständischen geschlagen wurden. Sie verloren 223 Tote und 80 Gefangene und außerdem große Mengen Waffen und Schießvorrat. Die Verluste der Regierungstruppen waren gering. Die Aufständischen jollen 1200 Mann stark auf dem Rückzuge in das Innere von Guayana begriffen sein.

Ein Manifest der chinesischen Reformier ist der Londoner „Daily Press“ mit der Bitte um Veröffentlichung zugegangen. Darin heißt es: „Eine große Revolution gegen die Usurpation der Mandchus brant sich in China zusammen. Die Saat der Rebellion ist ausgestreut und trägt bereits Früchte. Von allen Provinzen fast und fast von allen fremden Ländern, in denen unsere Brüder wohnen, haben wir günstige Antworten erhalten. Das Jahr 1900 und die folgenden Jahre werden einen großen Wechsel in China erleben, einen Wechsel, der, so hoffen wir, den fremden Mächten willkommen und dem ausgebeuteten Osten von wohlthätigen Folgen sein wird.“

Als Gründungsstag des Australischen Bundes ist der 24. Mai ansersehen; als erster Generalgouverneur wird der Marquis of Lorne genannt. Von den festländischen Kolonien hat sich Westaustralien gegen den Eintritt in den Bundesrath entschieden; die Goldküste sind aber dafür, und gegenwärtig ist eine lebhafteste Bewegung im Gange, nach welcher der ganze Osten, also die Goldfelder, sich von Westaustralien trennen und eine eigene Kolonie bilden wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. März 1900.

Ihre Majestät der Kaiserin und die Kaiserin besuchten Sonnabend Vormittag den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe, um ihn zu seinem 81. Geburtstag zu beklatschen. Die Kaiserin überreichte dem Fürsten einen Strauß herrlicher Rosen, während der Kaiser schon vorher eine kostbare Maske mit Nachbildungen der Brellischen Wandgemälde im Palazzo Caffarelli zu Rom hatte senden

hier betrachten. Für einen Mann wie Sie, Herr Olsen, der inmitten des praktischen Lebens steht, der in unserer nordischen Heimath ist wurzelt, muß dies oft an Nummenschanz erinnernde Getriebe fast abstoßend und unverständlich wirken. Wenigstens erging es mir so, als ich zum erstenmal an der mediterranen fremd, einsam und innerlich zerfallen, zum Mitthun in dieser kosmopolitischen Menschenanfassung verurtheilt war.“

„Verurtheilt?“ fragte Selma mit leichtem Spott. „Solche Verurtheilung, dünkt mich, läßt sich ertragen!“

„Reineswegs,“ versetzte Blumen reserbiert, „denn in dem Wort — Urtheil liegt eben mehr oder weniger eine Geschichte! — Doch freilich, was wissen schöne Frauen, deren Lebenspfad durch die lichten Auen führt, vom Elendsein!“

„Das trifft nicht immer zu, Baron,“ warf Selma ein. „Doch wohin verlieren wir uns! — Wir sind nicht ins Land der Sonne gekommen, um vom Schatten zu sprechen. Bitte, erzählen Sie lieber von jenem blühenden, weerspülten Gebäude dort, das mein lebhaftes Interesse herauffordert!“

Sein Blick folgte dem ihren, dann entgegnete er:

„Auch jener Tempel dort hat ein merkwürdiges Schicksal erfahren. Allerlei Verhängnisse hatte er zu überleben, bevor er fertig hergestellt war. Bankrott, ehe der Bau beendet, vom Feuer zerstört in der Nacht seiner Eröffnung! Nichtsdestoweniger haben Menschengeist und Spekulationsrieb ihn vollendet. In seinen Hallen wird allen Mäusen und Dämonen zugleich geopfert.“

(Fortsetzung folgt.)

lassen. Mittags empfing der Kaiser den Bischof Anger im Beisein der Staatssekretäre Graf Bülow und Admiral Tirpitz.

Der Kaiser wird am 25. April in Schütz zur Auerhahnjagd eintreffen.

Prinz Georg von Sachsen, der Bruder des Königs von Sachsen, ist Sonnabend Abend in Berlin eingetroffen.

Der Großherzog von Hessen ist zu einem kurzen Besuch des Prinzen und der Prinzessin Heinrich in Kiel eingetroffen.

Staatssekretär von Podbielski ist im Hotel du Parc in Lugano zu mehrtägigem Aufenthalt abgefahren.

Reichstagspräsident Graf Ballestrem begab sich nach Rom, wo seine Familie bereits weilte.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennungen des Geheimen Oberfinanzraths Havenstein zum Präsidenten der Seehandlung und des Ober-Verwaltungsgerichtsraths Jahr zum Senatspräsidenten des Ober-Verwaltungsgerichts. Dieser Tage war gemeldet, daß der wegen seiner Haltung in der Kanalvorlage zur Disposition gestellte Regierungspräsident von Jagow letztere Stellung erhalten hätte. Es beruhte dies offenbar auf einer Verwechslung. Herr von Jagow ist, wie mehrfach verlautet, zum Präsidenten der Zentralgenossenschaftskasse ansersehen.

Der Oberzollinspektor Regierungsrath Ueberschäer zu Cydtuhnen ist als Obersteuerinspektor nach Nordhausen versetzt und der Oberrevisor Pohl in Rattowitz zum Oberzollinspektor in Cydtuhnen befördert worden.

Das Herrenhausmitglied Graf Konrad von Finkenstein auf Schönberg in Westpreußen ist im Alter von 80 Jahren verstorben.

Das Befinden des Abgeordneten Lieber war nach der „Germania“ am Freitag im allgemeinen durchaus befriedigend, sodas nach der Ansicht der Aerzte in einigen Tagen die Uebersiedelung nach Camberg erfolgen kann.

Nach dem bei dem Zentralkomitee des deutschen Rothen Kreuzes eingegangenen jüngsten Bericht der ersten der deutschen Abordnungen in Südafrika entfaltete letztere eine außerordentlich segensreiche Thätigkeit; sie war aber auch während der letzten Kämpfe Mitte Februar in Jacobsdaal in großer Gefahr; durch die Zunahme der an sie gestellten Ansprüche waren sie auch großen Anstrengungen ausgesetzt. Auf Wunsch des Lords Roberts ließ die englische Regierung dem deutschen Zentralkomitee vom Rothen Kreuz den besonderen Dank für die auch englischen Verwundeten geleistete Hilfe und wohlthätige Behandlung aussprechen. Wie es andererseits in einem Berichte aus Brätorja heißt, unterliegt es keinem Zweifel, und es wird auch in den Zeitungen allgemein anerkannt, daß die deutschen Ambulanzen den besten Eindruck machen durch das Benehmen der Mitglieder, durch ihre Ordnungen und Schnelligkeit, womit sie ihre Anordnungen treffen. Nach Berichten der Aerzte aus Jacobsdaal beobachtete das gesamte freiwillige Pflegerpersonal während der schwersten Tage der Thätigkeit eine musterhafte Haltung. Sowie im Zentralkomitee bekannt ist, ist die erste Abordnung im Augenblicke noch in Jacobsdaal, die zweite in Bloemfontein in Thätigkeit.

Dem Geheimen Oberregierungs- und vortragenden Rath im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten Holle ist die infolge seiner Beköstigung als Landeshauptmann der Provinz Westfalen nachgesuchte Entlassung aus dem unmittelbaren Staatsdienste, unter Verlassung seines bisherigen Ziels als Geheimen Oberregierungs- und des Ranges als Rath 2. Klasse, sowie unter Verleihung des Rothen Adlerordens 2. Klasse mit Eichenlaub ertheilt worden.

Ein Anruf mit zahlreichen Unterschriften, darunter die des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe, der Staatsminister Dr. v. Miquel und von Tzielen, des Staatssekretärs v. Podbielski und des Staatsministers Delbrück, ladet die Berliner Bürgerschaft zu Beiträgen für eine in der Umgebung der Reichshauptstadt zu errichtende Bismarckfäule ein.

Wie der Berliner „Lokal-Anz.“ meldet, wird die Frage der Beschränkung der Freizügigkeit an maßgebenden Stellen zur Zeit von neuem erwogen.

Prof. Ander aus Gießen erklärt, daß ein dritter Band der Bismarck'schen „Gedanken und Erinnerungen“ existire und von Bismarcks Entlassung handle. Die heutige Generation würde jedoch sein Erscheinen nicht mehr erleben.

Wirttemberg hat sich bereit erklärt, auf eigene Postmarken zu verzichten, falls eine Einigung über die Abrechnung mit der deutschen Reichspostverwaltung erzielt werden kann. Bis jetzt ist eine solche Einigung noch nicht erfolgt.

Der Verlagsbuchhändler Dr. Bary, Inhaber der bekannten Verlagsbuchhandlung für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen Paul Bary, ist gestern hier gestorben.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Karl Dertel ist, wie aus München gemeldet wird, irrsinnig geworden.

Schwerin i. M., 29. März. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin bestand gestern in Dresden, wo er das Bixthumische Gymnasium besuchte, vor einer besonderen Prüfungskommission die Maturitätsprüfung. Der Herzog-Regent wohnte der Prüfung bei.

Bremen, 31. März. Heute Mittag erfolgte hier selbst die feierliche Grundsteinlegung des neuen Monumentalbaues der Bremer Baumwollenbörse.

Bremen, 1. April. Von Sr. Majestät dem Kaiser ging dem Oberbaudirektor Franzius, dem Schöpfer der Unterweiser-Korrektion, zu seinem heutigen 25 jährigen Dienstjubiläum ein Glückwunschtelegramm zu. Auch sonst wurden dem Jubilar von Behörden, Korporationen und Privaten reiche Ehrungen zu theil.

Kiel, 30. März. Gegen Pastor Petersen in dem überwiegend dänisch gesinnten Grenzort Drensdorf ist das Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Er ist vorläufig seines Amtes entsetzt.

Kiel, 31. März. Se. Königliche Hoheit Prinz Heinrich ist in Begleitung seines Adjutanten, Korvetten-Kapitän v. Wibleben, heute Nachmittag auf Einladung des „Norddeutschen Regatta-Vereins“ nach Hamburg gereist.

Stuttgart, 1. April. Der Kultusminister Dr. v. Sarwey ist heute infolge eines Schlaganfalles gestorben.

Ausland.

London, 31. März. Die Königin von Schweden traf hier ein.

Sandringham, 31. März. Die Herzogin von York wurde heute von einem Prinzen entbunden. (Die Herzogin Mary von York ist eine geborene Fürstin von Teck, seit dem 6. Juli 1893 mit Herzog Georg von York vermählt, dem ältesten Sohne des Prinzen von Wales. Aus der Ehe des Herzogs von York entstammen bereits drei Kinder, zwei Prinzen und eine Prinzessin.)

Petersburg, 1. April. Anlässlich des heutigen Geburtstages des deutschen Botschafters Fürsten Radolin traf heute früh ein werthvolles Geschenk Sr. Majestät des deutschen Kaisers ein. Ferner sandte Se. Majestät der deutsche Kaiser dem Fürsten Radolin ein überaus gnädiges Glückwunschtelegramm und verlieh dem Botschafter zur Belohnung für seine treuen Dienste das Kreuz der Groß-Komthure des kaiserlichen Hausordens von Hohenzollern, zugleich die Hoffnung aussprechend, daß der Fürst dasselbe noch lange in Ehren tragen möge.

Der Krieg in Südafrika.

In Südafrika bricht nun der Winter herein der sich auf den Hochebenen des Oranje- und Transvaal-Republik recht unangenehm fühlbar zu machen pflegt; für die Operationen der Engländer, denen schon jetzt das Pferdmaterial auszugehen scheint, ganz zu schweigen von den Menschenverlusten durch Kämpfe und Krankheiten, sind somit recht schlechte Ausichten. Umso mehr, als die Buren die Bedrohung der rechten Flanke Lord Roberts keineswegs aufgegeben haben, sondern ihre Position im Südoften des Oranje- und Transvaal-Republik halten. Wie aus Masern telegraphirt wird, sind die Burentruppen, die Platberg bei Ladysbrand besetzt haben, neuerdings verstärkt worden. Infolgedessen haben die englischen Behörden in Basutoland ihre Absicht, Lord Roberts direkt zu unterstützen, noch nicht ausführen können. Die Regierung von Basutoland hat über 1000 Arbeiter für die Militärbehörden in Bloemfontein gesammelt, doch wird der britische Resident in Basutoland, so wird englischerseits gemeldet, den Arbeitern nicht gestatten, sich auf den Weg zu machen, solange sie Gefahr laufen, zwischen die beiden sich bekämpfenden Heere zu gerathen.

Die Todtenfeier für den verstorbenen Oberfeldherrn der vereinigten Burenfreikräfte, General Piet Joubert, hat sich zu einem nationalen Trauerakt gestaltet, bei dem zugleich das unerklärliche Vertrauen der Buren auf den schließlichen Sieg ihrer gerechten Sache erneut zum Ausdruck gekommen ist. Nach einem Telegramm aus Brätorja war Jouberts am Donnerstag dort gefeiertes Leichenbegängniß die impopularste Nationalfeier, die Brätorja je gesehen hat. Mindestens 10 000 Menschen bildeten in den Straßen Spalier, als der Leichenzug vorüberging. Derselbe gewährte ein eindrucksvolles militärisches Schauspiel, und das Verhalten des Volkes zeigte von tiefer Theilnahme. Hunderte von Blumen spenden bedeckten die Bahre, darunter be-

sonders schöne von den Präsidenten Krüger und Steijn, auch die gefangenen britischen Offiziere und die auswärtigen Kriegskorrespondenten auf der Burenseite hatten prachtvolle Kränze gesendet. Nach einem ergreifenden Gottesdienste in der Kirche wurde der Sarg nach dem Bahnhofe gebracht, von wo er auf der Bahn nach Rustfontein, in dessen Nähe die Bestattung Jouberts liegt, ging. Auf dem Bahnhofe hielt Präsident Krüger eine packende Ansprache, die zum größten Theil einem Nachruf für den toten General gewidmet war, aber auch auf den Krieg und die Ausichten der Buren Bezug nahm. Der Präsident erklärte emphatisch, die Buren seien entschlossen, den Kampf für die Freiheit der Republiken fortzusetzen, wobei Gott in dunkler Stunde stets Hilfe gebracht habe. So sei er auch jetzt überzeugt, daß ein lichter Ausgang aus ihrer Trübsal nahe sei. Im Laufe der Rede kündete er auch an, daß General Louis Botha Jouberts Nachfolger als General-Kommandant der Buren-Armee sein werde. Die ganze Szene war außerordentlich imponant und eindrucksvoll.

Ueber das Vorpustengeficht im Süden von Brandfort, beim Kree-Eiding-Bahnhof, das den Engländern so schwere Verluste brachte, wird noch aus Bloemfontein telegraphirt: Der Burenkommandeur in Kree-Eiding hatte 6000 Mann abgeschickt, um Brandfort zu besetzen. Diese hielten eine Hügelkette, sechs Meilen von der Bahnbrücke am Modderflusse, besetzt. Der englische Angriff bezweckte, sie zu vertreiben und die Straße nach Brandfort zu eröffnen. Die Buren wurden schließlich in der Flanke umgangen. Die Burenkolonne in Brandfort wagte es nicht, Verstärkungen nach dem Kree-Eiding-Bahnhofe zu schicken, und die geringe Anzahl Buren, welche die Koppes drei Stunden lang mit einem Geschütz hartnäckig gegen die englische Uebermacht vertheidigte, zog sich endlich wohlgeordnet nach Kree-Eiding, acht englische Meilen südlich von Brandfort, zurück.

Den auswärtigen Konsuln in Brätorja ist eine Mittheilung amtlich zugestellt worden, dahingehend, daß die Regierung die Zerstörung der Goldminen weder in Aussicht genommen, noch auch einen derartigen Entschluß gefaßt hat.

Der Herzog von Norfolk schiffte sich am Sonnabend in Southampton nach Südafrika ein. Die Volksmenge brachte ihm lebhafteste Ovationen dar.

Ein Reuter-Telegramm aus Barkly West berichtet, daß die Buren in diesem Distrikt noch immer thätig sind. Sie haben bei Voetsap ein Lager errichtet, ebenso in der Nähe von Windfontein bei Rooidam und Collinberg-Farm. Eine Abtheilung von 200 Mann hat am Dienstag auf dem Wege nach Voetsap Koopmansfontein passiert.

Dem „Reuter'schen Bureau“ sind von dem Kriegsschauplatz noch folgende neueste Meldungen zugegangen:

Bloemfontein, 30. März. Ein Melbereiter aus Kimberley berichtet, eine Burenfreimacht lagere in der Nähe von dem ehemaligen Lager Cronje's bei Paardeberg. Derumschweifende Abtheilungen suchten die Gehöfte in der Nachbarschaft heim und verjuchten Pferde einzufangen, welche wegen schlechter Kondition von den Engländern auf dem freien Felde laufen gelassen wurden. — Lord Roberts sandte ein Telegramm an den Präsidenten Krüger, in welchem er anlässlich des Todes Jouberts sein Beileid ausspricht und die ritterliche Haltung und den persönlichen Muth des Verstorbenen rühmend hervorhebt.

Kapstadt, 1. April. Ein Armeebefehl erklart die Bezeichnung „Freistaatenbahnen“ für erloschen und ersetzt durch die Bezeichnung: „Reichsmilitärbahn“.

Kronstadt, 30. März. Wie gemeldet wird, habe General Smuts gestern die Engländer bei Maselkop südlich von Brandfort in ein Gefecht verwickelt und dieselben sechs Stunden lang in Schach gehalten. Die Buren hätten sehr gut gefochten. Die Verluste seien unbekannt.

Masern, 30. März. Präsident Steijn joll, wie berichtet wird, sich nach Ladysmith begeben haben, um die Buren anzusprechen zu erneutem Widerstande. Eine Anzahl von Aufrufen und ähnlichen Kundgebungen der Buren sind im Umlauf.

Nach einer Depesche der Londoner Abendblätter aus Kapstadt wären die Vorbereitungen zum Vormarche Roberts so weit gefördert, daß dieser nächste Woche beginnen dürfte. Aus Brätorja wird gemeldet, daß demnächst der Nachfolger Jouberts als Vizepräsident der Republik gewählt werden wird. Einem Telegramm aus Warrenton zufolge ist dort den ganzen Freitag über gekämpft worden.

Eine Depesche des Feldmarschalls Lord Roberts aus Bloemfontein vom 30. März Abends besagt: Hier eingegangene Berichte deuten darauf hin, daß der Feind Brandfort

berläßt und in nördlicher Richtung zieht. Die Verluste bei dem gestrigen Gefechte sind zahlreicher, als zuerst gemeldet wurde: es sind 2 Offiziere todt und 8 verwundet; von den Mannschaften sind 10 oder 19 (die Deutsche ist hier unklar) todt und 159 verwundet, während 3 vermißt werden.

Provinzialnachrichten.

Sollub, 1. April. (Ortskrankenkassen, Kaiserbitten für die Schulen in Sollub und Golan.) Der Rechnungsabluß der hiesigen allgemeinen Ortskrankenkasse für 1899 weist 3509 Mk. Einnahme und 3356 Mk. Ausgabe nach. Unter den Einnahmen befinden sich 2018 Mk. Beiträge und 356 Mk. Eintrittsgelder, unter den Ausgaben 752 Mk. Arzt und Arzneikosten, 318 Mk. Kranken- und Sterbegelder, 420 Mk. Unfallkosten, 413 Mk. Verwaltungskosten. Der um 900 Mk. vermehrte Reservefonds beträgt 2479 Mk., das Gesamtvermögen 2631 Mk. — Herr Gutsbesitzer Lewin-Riffow hat den Schulen in Sollub u. Schloß Golan je 2 werthvolle Büsten des Kaisers u. der Kaiserin geschenkt.

Briefen, 30. März. (Verschiedenes.) Der Provinzialausschuß hat die Kosten für den Bau der hiesigen Kreis in Länge von 11 Kilometer durchschneidenden normalspurigen Kleinbahn Culmsee-Melno und dementsprechend auch das Grundkapital für die zu bildende Kleinbahn-Aktiengesellschaft auf 2 185 000 Mk. festgesetzt. Die Provinz beteiligt sich an dem Unternehmen mit 437 000 Mk., welche in Aktien in gleichem Nennwerthe überwiesen werden sollen. — Zur Förderung des Obstbaues hat die Landwirtschaftskammer dem hiesigen landwirtschaftlichen Kreisverein 70 edle Obstbäumchen aus der Baumzucht in Marienwerder behufs Verteilung an Kleinbesitzer und Lehrer überwiesen. — Die elektrische Stadtbahn hat im Monat Februar bei 2446 Mk. Einnahme und 1085 Mk. Ausgabe einen Ueberschuß von 1461 Mk. erzielt. — Die Bilanz der im Jahre 1897 zur Stärkung des Reichthums gegründeten hiesigen Vereinshaus-Gesellschaft weist ein Vermögen von 61 976 Mk. in Grundstücken, Utensilien und Baarbestand nach. Dilem Vermögen stehen 43 000 Mk. Schulden gegenüber. Die Geschäftsanteile der Mitglieder betragen 9500 Mk., der Reservefonds 2409 Mk., der Extra-Reservefonds 6750 Mk., die von dem Vereinshauspächter zu zahlende Jahrespauschale 2700 Mk. Für Neu- und Reparaturarbeiten sind im vergangenen Jahre 10 877 Mk. verausgabt. Eine Dividende (und zwar in Höhe von 4 Prozent) soll nur denjenigen Mitgliedern, deren Guthaben 100 Mk. übersteigen, für die Mehrbeträge gezahlt werden. — Der Herr Landrath macht bekannt, daß die Kaufleute F. Moses von hier und Friedländer aus Schuß die Genehmigung des Kreisamtes zu der von ihnen beabsichtigten Aufhebung des Gutes Ruffsch in eine Kolonie nicht eingeholt haben. Die etwaigen Pargellenkäufer werden daher die Erlaubnis zur Erbauung von Wohngebäuden in Ruffsch nicht erhalten, solange der Koloniegenehmigung Hindernisse entgegenstehen.

Briefen, 1. April. (Zum Bau der Kleinbahn Culmsee-Melno.) Die zuständigen Herren Minister haben beschlossen, den Bau einer vollspurigen Kleinbahn von Culmsee nach Melno in der Weise zu unterstützen, daß der Staat sich mit 40 Prozent des Grundkapitals an dem für diesen Zweck zu gründenden Aktiennunternehmen beteiligt. Staat und Provinz übernehmen demnach zusammen 60 Prozent der Aktien mit einem Nennwerthe von 1 311 000 Mk.

Briefen, 1. April. (Als Prämie) ist den kaufmännischen Fortbildungsschülern Anrechnung und v. Czarninski je ein Werk handwissenschaftlichen Inhalts übergeben worden.

Culmsee, 29. März. (Feuer.) Durch Feuer wurde die hiesige Einwohnerschaft heute Abend 6 Uhr erschreckt. Ein Zimmer im dritten Stockwerk des früher Bräuhäuslichen Hauses in der Schindmachersstraße stand in Flammen. Den sofort hinzugeeilten Feuerwehren gelang es aber, das Feuer sofort zu löschen.

Culmsee, 1. April. (Das 25-jährige Jubiläum) als städtischer Lehrer feierte heute Herr Lehrer Budzinski. Seine Kollegen von den Stadtschulen brachten ihm mittags ein Ständchen. Im Namen derselben überreichte Herr Hauptlehrer Nawroki ein werthvolles Angebinde. Herr Budzinski ist, wie schon erwähnt, von Dienstjahren das älteste Mitglied der städtischen Lehrerkollegien. Der Jubilär erfreut sich bei allgemeiner Achtung und Liebe.

Strasburg, 1. April. (Staats-einkommensteuer.) Zwangsinsolvenz der Wäcker. Das Staats-einkommensteueramt der hiesigen Stadt beträgt pro 1900 39 150 Mark, die aufzubringende Ergänzungssumme 2548,80 Mark. — Wie wir hören, sind die Mitglieder der hiesigen Wäckerinnung nicht geneigt, auf Einrichtung einer Zwangsinsolvenz zu beharren, da sie allzu große Verpflichtungen übernehmen müssen, sie wollen sich vielmehr jetzt einer anderen Lösung (wohl der Thonur) anschließen.

Strasburg, 30. März. (Wegen einfachen Bankerzits und Gläubigerbegünstigung) ist am 19. Januar von der Strafkammer in Strasburg (3. Abt.) der Kaufmann Stanislaus von Swinarski an sechs Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Er hatte das Wäcker-Geschäft in Strasburg, welches einen Umsatz von 40 000 Mark hatte, für 19 000 Mark übernommen, konnte es aber nicht vermögen, eröffnet worden war, stellte es sich heraus, daß die Wäcker sehr unordentlich geführt waren und daß im Rahmen der Additionen Fehler bis zu 1000 Mark vorkamen. Eine Uebersicht war aus den Büchern nicht zu erlangen. Kurz vor der Konkursöffnung hatte der Angeklagte der Firma D. u. Sohn in Thorn, mit der er in Geschäfts- und Wechselverkehr stand, einen Baggage Waaren, die er schon gekauft hatte, zurückgeschickt. Die Firma vermuthete Konkurs, nahm aber die Waaren vorläufig in Verwahrung. Als dann das Konkursverfahren bald darauf eröffnet wurde, stellte sie die Waaren der Konkursmasse zur Verfügung. Das Gericht hat angenommen, daß der Angeklagte die Firma und indirekt seine Verwandten begünstigen wollte. Auf die Revision des Angeklagten hob das Reichsgericht das Urtheil auf und verwies die Sache an die Strafkammer zurück. Es sei, so wurde angeführt, nicht geprüft worden, ob die Uebernahme der Waaren eine Sicherstellung wegen einer Wechselforderung gewesen sei. Und sei nicht festgestellt, daß die Firma die Waaren wirk-

lich angenommen habe, da es im Urtheile nur heiße, sie habe sie „auf Lager genommen“.

Danzig, 30. März. (Der kommandirende General des 17. Armee-Korps Herr v. Penze) hat heute den Korrespondenten eines Provinzialblattes empfangen und soll in der Unterredung geäußert haben: Se. Majestät hat mein Abschiedsgedicht, das ich aus rein persönlichen Gründen eingereicht habe — ich war ruhebedürftig — abgelehnt. Ich erwarte noch ein Schreiben Sr. Majestät und habe eigentlich den Bescheid schon gestern erwartet. Jedenfalls bleibe ich jetzt hier.

Der Koniger Mord.

Die Verlobung für Ermittlung des Mörders des unglücklichen Winter ist jetzt auf 6700 Mk. erhöht worden. Davon erhalten auch diejenigen eine Belohnung, die durch Auffindung der noch fehlenden Leichentheile (des Kopfes und verschiedener Gliedmaßen) die Ermittlungen fördern. Trotzdem jetzt noch ein dritter Kriminalbeamter aus Berlin in Königsberg eingetroffen ist, sind die strengsten Nachforschungen immer noch ergebnislos geblieben. Das „Königsberger Tageblatt“ bemerkt rückwärts: Man beginnt jetzt schon zu zweifeln, daß überhaupt Licht in die mysteriöse Angelegenheit kommen wird. Die verschiedensten Verhöre wurden, leider immer noch erfolglos, vorgenommen. — Daß trotz aller Verneinungen und fortgesetzten Hausdurchsuchungen bis jetzt nicht die geringste Spur aufgefunden werden konnte, mag wohl darin seinen Grund haben, daß der Thäter eben mittlerweile Zeit gehabt hat, alle Spuren, die ihn etwa noch hätten verathen können, zu verwischen. Wir erinnern z. B. daran, daß mit dem höchsten Grade von Wahrscheinlichkeit noch in der Nacht zum Donnerstag (Dienstag wurde die Leiche gefunden) der Thäter vollständig unentdeckt den in Packpapier gewickelten Arm durch die Stadt bis zum evangelischen Friedhof tragen und dort durch das Gitter schieben konnte, ohne daß ein Sicherheitswächter überhaupt davon etwas gewahr wurde, und daß erst nach der Aufhebung des Armes die städtischen Behörden eine verstärkte Beleuchtung und verschärfte Bewachung der Straßen zur Nachtzeit anordneten. Die anfänglich ausgesetzte Belohnung von 200 Mk. hat viel zu spät ihre Erhöhung erfahren, die Herbeibringung gewiegter Geheimpolizisten mußte sofort zur That gemacht werden und nicht erst nach Ablauf von 2 1/2 Wochen, und eine werthvolle Untersuchung hätte die Untersuchung gefunden, wenn, wie ein Berliner Blatt sehr richtig hervorhebt, die Untersuchungsbehörde das Bild des Ermordeten (etwa durch Abbildung in der Zeitung) öffentlich verbreitet hätte, da unter vierhundert Gymnasialisten die Bevölkerung nicht jeden einzelnen kennen kann, resp. der Bekanntheit des einzelnen Gymnasialisten doch immer nur einen beschränkten Umfang hat. Die Langsamkeit des Verwaltungsapparates hat sich in allen diesen Dingen nicht gerade vorthelhaft ausgezeichnet. Und doch war es von vornherein abzusehen, welche Bedeutung diese Angelegenheit erlangen würde.

Die letzte enorme Gesandung der ausgelegten Prognostik läßt darauf schließen, daß von privater Seite der Untersuchungsbehörde Gelder zur Verfügung gestellt worden sind — es wird in Königsberg davon geredet, daß die jüdische Bevölkerung große Geldopfer bringen will, um über die geheimnißvolle That Licht zu verbreiten — dies Vorgehen ist als ein guter Entschluß zu bezeichnen, der zwar etwas spät kommt, aber doch den Ansporn zu den ängstlichen Aufregungen zur Aufhellung der Thatumstände verstärken wird. Es ist möglich, daß jetzt noch damit etwas erreicht wird.

Die Stadt Königsberg wird jetzt mit antisemitischen Zeitungen, die Artikel über die Wäcker-Affäre enthalten, förmlich überschwemmt. Wie der „Danz. Bzt.“ mitgetheilt wird, ist auch ein aus Berlin enthaltener antisemitischer Agitator dort eingetroffen. Aber auch der Verleger der in ihrer politischen Gesinnung bekannten „Danz. Bzt.“ traf in Königsberg ein, um mit dem dortigen Rabbiner zu konferieren, und auch die jüdische Bevölkerung vertheilt jetzt gleichfalls Flugblätter, in denen der moaische Blutritus gelobt und als altes Märchen hingestellt wird. Man beruft sich besonders auf die von dem Berliner Universitätsprofessor Dr. theol. Hermann U. Straß verfaßte Broschüre: „das Blut im Glauben und Ueberleben der Menschheit“. Zeitungen wie der „Gesellige“, welche die Wahrscheinlichkeit einer rituellen Mordthat von vornherein befreiten, erhalten aus ihrem Leserkreis Zuschriften, in denen sie als „Judenblätter“ gekennzeichnet werden und in wenig weichenfreundlicher Weise den Redakteuren ein gleiches Loos wie dem Ernst Winter gewünscht wird. In solchen Zuschriften kommt die Wirkung der geheimnißvollen Mordthat auf die Gemüther zum Ausdruck. Die Aufregung über den Mord ist nicht nur in der Stadt, sondern auch auf dem Lande, namentlich unter dem weiblichen Geschlecht sehr groß. Es herrscht die Ansicht, daß sich der oder die Mörder in unmittelbarer Nähe verhalten. Ohne männliche Begleitung wagen es die Frauen nicht, nach der Stadt zu gehen, wo sie sonst Butter, Eier, Geflügel zu Markte bringen. Infolgedessen sind die Artikel auch sehr im Preise gestiegen. In bedauern ist, daß sich die beiden jungen Leute, man vermuthet, daß es Gymnasialisten waren, welche am Sonntag der Mordthat mit Winter zusammen gesehen sind, sich nicht melden. Die Volksstimmung macht sich den jüdischen Geschäftsleuten fühlbar, indem man bei ihnen jetzt wenig kauft. Einer der jüdischen Kaufleute äußerte aber: „An es wird schon wieder „wie“ werden. Wenn Alles vorbei ist, kommen sie doch wieder zu uns gelaufen.“

Localnachrichten.

Thorn, 2. April 1900.

— (Personalien bei der Post.) Etatsmäßig angestellt sind als Postassistent die Postassistenten Kuleisa in Thorn, Kellman aus Zablowo in Culmsee und Lindeman in Culmsee.

— (Die Postkassalier) sind vom 1. April ab während des Sommerhalbjahres schon von 7 Uhr morgens für das Publikum eröffnet.

— (Der Verein deutscher Katholiken) hält morgen Abend seine Monatsversammlung ab, in der ein Vortrag über die Buren gehalten wird.

— (Theater.) Die gefrige Wiederholung der „Fledermaus“ von Strauss erfreute sich eines sehr guten Besuchs. Das Publikum wurde durch die flotte Durchführung der amüßlichen Operette in hohem Maße bezaubert und spendete dankbaren Applaus. Heute (Montag) Abend gelangt die

Operette „Gasparone“ von Millöcker zur Ausführung, Dienstag Abend wird die Operette „Kobitz“ „Mamzelle Nitouche“ gegeben.

— (Spezialitätenvorstellungen in der Viktoria-Theater.) Ein dreitägiges Gastspiel wurde gestern im Viktoria-Theater von einem Spezialitäten-Ensemble eröffnet. Die Leistungen entsprachen durchaus den vorherigen Ankündigungen und waren durchweg als erstklassig zu bezeichnen. Dies gilt sowohl von der feinen Soubrette Claire Clairon, als auch den blühenden Oberbayerischen Zöbelerinnen Geschwister Gills, der mit ganz neuen überraschenden Tricks aufwartenden Constantin-Zirkustruppe, dem sowie jugendlichen Kraftgladiator Kollon, der durch seine Armmuskeln eine um diesen gelegten Kettensring prengt und in den Schwerebenen mit dem Kopf nach unten hängend ein Trapez mit einem sitzenden erwachsenen Manne zwischen den Füßen festhält. Der urkomische Gesangs- und Tanzumriss Alois Schwarz, der einem zweiten urkomischen Bendy gleich, das Publikum durch seinen grotesken, nie versiegenden Humor in fortwährender Spannung hält, wurde besonders stürmisch ausgezeichnet.

— (Verstärkung der Polizeibeamten.) Mit dem 1. April sind bei der hiesigen Polizeiverwaltung die neuerschaffenen Stellen eines Polizeiwachmeisters und eines Polizeisekretärs besetzt worden, 2 weitere Polizeibeamtstellen sind noch zu besetzen. Die Wachmeisterstelle ist einem Infanterie-Feldwebel der hiesigen Garnison übertragen worden. Die Verstärkung ist betanlich zum Zwecke der Errichtung einer Polizeiwache auf der Bromberger Vorstadt von den Stadtverordneten beschlossen worden. Für die zur Vernehmung der öffentlichen Sicherheit in der Vorstadt bestimmte Wache müssen die entsprechenden Räumlichkeiten erst hergerichtet werden.

— (Für den Neubau des evangelischen Pfarrhauses) sind die Erd-, Maurer-, Zimmer-, Staakerarbeiten, einschl. Materiallieferung, Herrn Maurermeister Scheider hier selbst übertragen worden. Mit den Arbeiten wird in einigen Tagen begonnen werden.

— (Gal's Wetteransagen) lassen für die Tage vom 1. bis 5. April Schneefälle erwarten, die vom 6. bis 10. April von Regen abgelöst werden. Die Zeit vom 11. bis 19. April soll eine Zunahme der Niederschläge bringen, stellenweise auch Gewitter, auf welche ausgebreitete Schneefälle auch im Süden folgen sollen. Der 15. April ist ein kritischer Termin zweiter Ordnung. Nach diesem sollen die Regenfälle nachlassen und es wird etwas wärmere Witterung erwartet. Trocken wird es vom 20. bis 26. April, doch zeigen sich noch vereinzelte Schneefälle. (Wann soll denn der Winter diesmal eigentlich aufhören?) Unbedeutende Niederschläge treten vom 27. bis 30. April ein. Der 29. April ist ein kritischer Termin 1. Ordnung. — Ein richtiges Aprilwetter!

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen.

— (Gefunden.) Zugelaufen ein schwarzbraun gefleckter Hund bei Steinamp, Viktoria-Garten; ein schwarzer Muff in der Marienstraße; ein Kinderammanthaus in der Culmer Straße; 2 Schlüssel auf der Bromberger Vorstadt. Näheres im Polizeibericht.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 2. April 2,53 Mtr. Windrichtung: W. — Angekommen: Dampfer „Molnia“, Kapitän Jurawski, in Danzig neu gebaut, von Danzig nach Rukland, Dampfer „Bromberg“, Kapitän Schröder, mit 2000 Ftr. div. Gütern von Bromberg; ferner die Schiffer Joh. Jablonski, Kahn mit 2200 Ftr., A. Gorst, Kahn mit 2300 Ftr., J. Grajewski, Kahn mit 2600 Ftr., sämtlich mit Salz von Danzig nach Wloclawek, Joh. Kaminski, Kahn mit 1700 Ftr. Mele von Wloclawek, C. Kuleb, Kahn mit 3000 Ftr. Blech von Danzig nach Warschau, A. Polowski, Kahn mit 2400 Ftr. Kohlen von Danzig nach Plock, A. Krobne, Kahn mit 1079 Stück Granaten von Spandau, J. Wachowski, Kahn mit 3000 Fiegel von Antoniewo. Abgehahren: Dampfer „Thorn“, Kapitän Witt, mit 3000 Ftr., Dampfer „Grandenz“, Kapitän Geisler, mit 1000 Ftr., beide mit Rohzucker nach Danzig; ferner die Schiffer A. Kubacki, Kahn mit 4800 Ftr., J. Potowski, Kahn mit 4000 Ftr., beide mit Rohzucker nach Danzig, C. Sannemann, Kahn mit 3200 Ftr. Mehl nach Berlin.

aus Thorn abgezogen wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand bei Chwalowice gestern 3,14 Mtr., heute 3,68 Mtr. Bei Warschau Wasserstand gestern 2,00 Mtr. (gegen 1,88 Mtr. am Sonntagabend), heute 2,18 Mtr.

Modder, 1. April. (Schützenverein.) Der hiesige Schützenverein hielt heute Nachmittag eine Generalversammlung ab, welche von dem Vorsitzenden Herrn Profius geleitet wurde. Es wurde beschlossen, die Schießzeit am 1. Mai zu beginnen. Als neue Mitglieder wurden aufgenommen Herr Restaurateur Barnszewski Thorn und Herr sal. Wäckermeister Lachmann. Es folgte ein gemüthliches Beisammensein.

Aus dem Kreise Thorn, 30. März. (Todt angefallen) wurde gestern Abend vor dem Gasthause in Chrapin ein fremder Mann. Es wurde eine Arzneikasse mit Inhalt, aber keinerlei Papiere bei ihm gefunden.

Eingefandt.

(Für diesen Theil übernimmt die Schriftstellung nur die prebegerische Verantwortung.)

Wie verlautet, beabsichtigt der Wirth des Viktoria-Gartens, für die Schützenvereine Thorn und Modder je einen Schießstand zu erbauen. Ob dies von der künigl. Fortifikation, sowie vom Kreisamt genehmigt wird, das bleibt dahingestellt, denn die Modderschen Schützen wurden wegen des Banes eines neuen Schießstandes vom Kreisamt abgewiesen. Es ist nicht recht denkbar, daß die Thonur und die Modderschen Schützen sich unter die Abhängigkeit von einem Wirth stellen werden. In Briefen war der Schützenverein auch auf den Wirth angewiesen. Trotz guten Kontrakts wurde den Schützen schließlich das Lokal entzogen und blieb ihnen nichts weiter übrig, als das Grundstück selbst zu kaufen, wodurch sie jetzt wieder ihre Selbstständigkeit erlangt haben. Unter den Modderschen Schützen ist die Meinung, daß sie sich niemals als echte Moddersche Schützen fühlen würden, wenn sie auf Thonur Gelände ihre Übungen abhalten sollen, denn sie sehen schon voraus, daß sich der Moddersche Verein dann in kurzem auflösen würde, um den Thonurern das Feld zu räumen. Daher wollen einige der Modderschen Schützen die Flinte bei Zeiten ins Korn werfen, weil sie sich eben sagen, daß nur ein solcher

Schützenverein bestehen kann, der seinen eigenen Stand besitzt und von niemandem abhängt!

Mehrere Mitglieder des Schützenvereins Modder.

Mannigfaltiges.

(Die Unterschlagungsafrage in Flato.) Der Kriegerverein in Flato w beschloß in der Generalversammlung am 28. v. Mts. die Ausstoßung des bisherigen Vorsitzenden Herrn Rechtsanwalts und Notars Dr. Willnigk aus dem Verein. Dr. Willnigk, der im Feldzuge 1870/71 das eiserne Kreuz erworben, hatte dem Vereine brieflich angezeigt, daß er den Vorstoß niederlege. Zum Vorsitzenden wurde der bisherige stellvertretende Vorsitzende Herr Amtsrichter Dänike und zu dessen Vertreter der Kreisassistentenretär Zwieg gewählt. 20 Jahre wohnte Dr. Willnigk in Flato. Es gab kein Geheimniß, das ihm nicht anvertraut war. Er führte ein vornehmes Haus. Jetzt hat sich herausgestellt, daß er seit Jahren Unterschlagungen und Veruntreuungen auf dem Gewissen hatte. Wittwen und Waisen blickten ihre Nothgroschen. Die Passiva sollen die Summe von nahe 200 000 Mk. erreichen, während die Aktiva kaum 33 000 Mk. betragen sollen. Gegen Dr. Willnigk ist längst ein Haftbefehl erlassen worden, der aber bis jetzt wegen Krankheit des Angeklagten nicht ausgeführt werden konnte.

Neuere Nachrichten.

Helsingholm, (Schweden), 1. April. Der Volksschullehrer Bergstrand vergiftete sich und sieben von seinen neun Kindern mit Blausäure. Bisher sind Bergstrand und vier Kinder gestorben. Die Veranlassung zu der That ist eine Unterschlagung, die er als Sekretär einer Bank beging.

Madrid, 1. April. Um Mitternacht trat hier wiederum anhaltender Schneefall ein.

Madrid, 1. April. Der Plan, morgen durch allgemeinen Adressenschluß gegen die Bewilligung des Budgets zu protestiren, ist aufgegeben.

London, 2. April. Das „Nentersche Bur.“ meldet vom 31. März via Bloemfontein aus Buschmanskop: Eine vom Obersten Broadwood befehligte, aus Kavallerie, 2 Batterien Artillerie und nur unter dem Befehl des Obersten Pilcher stehender berittener Infanterie zusammengesetzte Truppe, die in Thabanghu garnisonierte, mußten sich in der letzten Nacht zurückziehen, da eine große Burenreitarmee sich näherte. Die Truppen marschirten nach dem Wasserwerk von Bloemfontein südlich vom Modderriver, woselbst sie um 4 Uhr früh ein Lager bezogen, welches bei Tagesanbruch von rückwärts mit Granaten beschossen wurde. Broadwood schickte den Convoi und die Batterien fort, während der Rest der Truppen als Rückendeckung zurückblieb. Der Zug gelangte an ein tiefes Flußbett, woselbst sich Buren versteckt hielten. So geriet die ganze Abtheilung in einen Hinterhalt und wurde mit Einschluß von 6 Gefangenen gefangen genommen. Der Verlust an Menschenleben ist nicht groß, da die meisten Mannschaften in den Hinterhalt gerietten, bevor ein Schuß abgegeben war. General Cobilles Division, die heute früh Bloemfontein verlassen hatte, traf 12 Uhr hier ein und hat ein Granatfeuer auf den Feind begonnen.

Peking, 1. April. Meldung des „Nenterschen Bureaus“. Zur Sühne für die Ermordung des englischen Missionars Brooks durch chinesische Aufseher ist durchgesetzt worden, daß zwei der Mörder enthauptet, einer lebensgefährlich, einer auf zehn Jahre und einer auf zwei Jahre ins Gefängnis geworfen wurde. Ferner soll auf Kosten der chinesischen Regierung eine Gedächtnis-Tafel mit einer Sühnetafel am Schauplatz der Mordthat errichtet werden und eine Gedenktafel in der Kathedrale von Canterbury angebracht werden. Nach den letzten Berichten aus den durch die geheime Gesellschaft der „Vogers“ in Unruhe versetzten Bezirken wird das Land ruhiger, wahrscheinlich, da der durch den Winter veranlaßte Miffgang der Bevölkerung jetzt sein Ende gefunden hat.

Seron vorläufig für den Anhalt: Helm. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

12 April 31 März

Leid. Fondsdiv. v. fest.	216-10	216-15
Russische Banknoten v. Kassa	216 10	—
Warschau 8 Tage	215 70	—
Oesterreichische Banknoten	86 60	84 30
Preussische Konvols 3 %	84 25	86 50
Preussische Konvols 3 1/2 %	96 30	96 00
Preussische Konvols 3 1/2 %	96 20	96 00
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	86 50	86 30
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	86 20	96 00
Westf. Staatsb. 3 1/2 % nent. II.	83 30	83 40
Westf. Staatsb. 3 1/2 %	93 10	93 30
Polnische Staatsb. 4 1/2 %	100 50	100 60
Polnische Staatsb. 4 1/2 %	97 60	—
Lit. 1 % Anleihe C	27 65	27 60
Italienische Rente 4 %	94 25	94 25
Ruman. Rente v. 1894 4 %	80 75	80 90
Diskon. Kommandit-Antheile	198 75	197 50
Harpener Bergw.-Aktien	237 50	234 80
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	125 00	125 00
Thonur Stadtanleihe 3 1/2 %	—	—
Weizen: Loko in New März	80 75	80 1/2
Spiritus: 70er Loko	48 90	48 80
Bank-Diskon 5 1/2 % v. C., Lombardinsung 6 1/2 % v. C.	—	—
Privat-Diskon — v. C., Londoner Diskont 4 v. C.	—	—
Berlin, 2. April. (Spiritusbericht.) 70er 48,90 Mk. Umsatz 20 000 Liter. 50er Loko —, — Mk. Umsatz — Liter.	—	—



Friederike Kasik
geb. Heise
im 81. Lebensjahre, welches
hiermit um stille Theilnahme
bittend anzeigen
Görz, 31. März 1900
die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet
Donnerstag den 5. April 1900
nachmittags 2 Uhr vom
Trauerhause aus statt.

Ordentliche Sitzung
der
Stadtvorordneten-Versammlung
Mittwoch, 4. April 1900,
nachmittags 3 Uhr.
Tagesordnung,
betreffend:

1. Rechnung der Stadtschul-Kasse für 1. April 1898/99.
2. Nachbewilligung von 250 Mark zu Tit. VII, pos. 7 b des Kammeretat (für Geisteskranke u. f. w.) und 50 Mark zu Tit. 7, pos. 7 (Zusammen) (von früherer Sitzung)
3. Einrichtung von Koksfeuerungen in städtischen Gebäuden, in welchen Neuanlagen oder größere Reparaturen von Dafen erfolgen werden.
4. Vergebung der Tischlerarbeiten zum Neubau der Knabenmittelschule.
5. Nachbewilligung von 47,98 Mk zu Tit. IB, pos. 3 b des Kammeretat zu Bekanntmachungen in anderen Blättern.
6. Gewährung einer Unterstützung den Familienmitgliedern der Wilhelmstadt.
7. Rechnung der Wasserwerks-Kasse pro 1. April 1898/99.
8. Rechnung der Kinderheim-Kasse pro 1. April 1898/99.
9. Rechnung der Waisenhaus-Kasse pro 1. April 1898/99.
10. den Finalabschluss Jahresrechnung der städtischen Kasse pro 1. April 1898/99.
11. das Verzeichnis des Vermögens der Stadt Thorn an Grundstücken und Grundbesitzen.
12. die Verwertung bzw. Vertheilung der Rathhausräume nach Auszug des Amtsgerichts, den Bebauungsplan der städtischen Culmer-Vorstadt.
13. das Gehalt der Frau M. Koelichen um Prüfung und anderweitige Festsetzung der Preise für abgetretene beziehungsweise erworbenen Straßenland beim Bau ihres Hauses.
14. die Rechnung der Ziegelei-Kasse pro 1. April 1898/99.
15. die summarische Zusammenstellung der bei dem Depositorium der milden Stiftungen vorhandenen Depositummassen für 1899.
16. die Vergebung der Drucksachenlieferung pro 1. April 1900/01.
17. Nachbewilligung von 65 Mark zu Tit. II, pos. 1 der Stadtschul-Kasse (für Vertretung erkrankter zc. Lehrer bei der 3. Gemeindefchule).
18. Nachbewilligung von 17,36 Mk zu Tit. III, pos. 2 der Stadtschul-Kasse zur Beschaffung und Reinigung der Schulwäse der höheren Mädchenschule.
19. Nachbewilligung von 25,57 Mk für die Bürgermädchenschule, Protokoll der monatlichen Revision der Kasse der Haupt- und Nebenkasse, sowie der Kasse der Gas- und Wasserwerke.
20. Anstellung des Nachwächters Kuster.
21. Wahl des Lehrers Matell aus Hohenstein zum Mittelschullehrer an der höheren Mädchenschule, definitive Anstellung des Gasanstaltsdirektors Sorge.
22. Bewilligung von 500 Mark für Vorarbeiten zum Bau eines Verwaltungsgebäudes der Gasanstalt.
23. Nachbewilligung von 300 Mark Tit. III, pos. 1 der Schlachthaus-Kasse (Kohlen).

Thorn den 31. März 1900.
Der Vorsitzende
der Stadtvorordneten-Versammlung,
Boethke.

Die Firma **H. Dahmer** in
Schönsee (Nr. 901 des Firmen-
verzeichnisses) ist heute gelöst worden.
Thorn den 28. März 1900.
Königliches Amtsgericht.

Dienstag auf dem Fischmarke
treffen ein:
frische lebende Silberlachs.
Wisniewski, Fischhandlung.

Bekanntmachung.
Am Montag den 9. April,
vormittags 9 Uhr, sollen folgende
Holzsortimente des diesjährigen Ein-
schlages im Hiesigwäldchen und den
Kampfen an Ort und Stelle öffentlich
meistbietend gegen Baarzahlung ver-
kauft werden:
1 Stk. Langholz mit 0,50 (Bappel),
3 Km. Kloben
1 " Spaltknäppel Weiden,
4 " Rundknäppel (Räster),
4 " Reifig 1. (Erle),
30 " Reifig 3. (Kastie).
Versammlung der Käufer am Forst-
hause (Ziegelei).
Thorn den 2. April 1900.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Am Donnerstag den 5. April cr.
nachmittags 3 Uhr
werden wir vor unserem Amtshause,
Lindenstraße 22, die für rückständige
Steuern gepfändeten Sachen, und
zwar:
1 Flügel, 1 Billard, 1
Schreibtisch und 1 Tisch
öffentlich meistbietend gegen baare
Zahlung versteigern lassen.
M o d e r den 29. März 1900.
Der Gemeindevorstand.
Helmich.

Bekanntmachung.
Am 10. d. Mts. findet auf dem
Artillerie-Schießplatz bei Thorn ein
Schießen mit scharfer Munition statt.
Dasselbe beginnt um 8 Uhr vorm.
und dauert bis 2 Uhr nachm. Vor
dem Betreten des Schießplatzes an
dem genannten Tage wird gewarnt.
Thorn den 2. April 1900.
**Königliches Kommando des
II. Bataillons
Infanterie-Regiments 176.**

Wer schnell u. billige Stellung
findet, verlange pr. Postkarte die
Deutsche Vakanz-Post, Schlingen.
Markt 125 pr. Monat
u. Prov. Ia Hamburger Haus sucht
an allen Orten resp. Herren für den
Verkauf von Zigarren an Händler,
Wirtbe, Private zc. Anerbieten unter
N. O. 492 an **Haasenstein &
Vogler, A.-G., Hamburg.**

Ein junges Mädchen,
der polnischen Sprache mächtig, sucht
Stellung als Verkäuferin. An-
erbieten bitte unter 100 an die
Schäftsstelle dieser Zeitung.
Kindermädchen
geucht Schlossstraße 14, 1 Treppe.
Gehilfen, Stubenmädchen und
Mädchen f. alles erbg. gute Stellen
6. hohem Lohn durch das Mieths-
bureau E. Branasowski, Breitestr. 3.

Eine saubere Aufwärterin
oder ein Mädchen wird von sofort
geucht. **Baderstraße 20, 2 Tr.**
Eine ordentl. Aufwärterin
wird für einige Tagesstunden geucht.
Gerberstraße 18, 1 Treppe.
Für ein sauberes, ehrliches Mädchen,
welches kochen kann, wird von sofort
oder zum 15. d. Mts. eine
Aufwartestelle
für den ganzen Tag geucht.
Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Aufwartemädchen
kann sich sofort melden Gerechte-
straße 22, parterre, rechts.
Aufwärterin
kann sich meld. Gerechtestr. 33, 2 Tr.
S. v. jof. od. i. u. 15. April: Forst-
und Wirtsch.-Beam., Kommiss., Ober-
Kelln. m. u. o. Kant., Köch., Servier-
n. Zimmerkelln., Kelln.-Beih., Hotel-
Hausd. u. Kutsch., Diener, Gärtn.,
Stellm., Schmiede, Boigte, Wehr. i.
Dr., Wirtch. und Kochmann, Stuben-
mädch. f. Hotel, Stadt u. Land, Stilh.,
Buffetkell., Verkauf., Kinderkelln.,
Bomm. u. Kustl., Köch. w. f. m. Dienst-
mädch. für Hotel, Restaur. u. Privath.
Stilh. erhält jed. sch. über. h. mündl.
od. schriftl. Für Priv.-Zellschl. f. Best.
u. Gärt. ept. Wohnstell., Köche u. Köchin.
St. Lowandowski, Thorn,
Seltigkeitsstraße 17.

**Ein erfahrener
Maurerpolier**
kann sofort eintreten bei
H. Scholdier, Thalstraße 22.
2 Schlossergefellen
und einen Lehrling stellt ein
**Leopold Labos, Schlossermeister,
Schloßstraße 14.**
1 bis 2 Tapezierergehilfen,
auch verheirat., finden dauernde Be-
schäftigung bei
K. Schall.

Ein Lehrling
zur Bäckerei kann bei mir von so-
fort oder vom 1. April eintreten.
Otto Sakriss, Bäckermeister.
Einen Lehrling
für die feine Herrenschneiderei verlangt
**F. Stahno, Schneidermeister,
Araberstraße 5, II.**

Geschäftsverlegung!
Vom 3. April d. Js. befindet
sich mein
Friseurgeschäft
Baderstraße Nr. 2
im Hause des Sattlermeisters
Herrn Stephan.
Bitte das hochgeehrte Publikum
mich auch hier besuchen zu wollen.
Hochachtungsvoll
J. B. Salomon.

Zwei Lehrlinge
sucht sofort
Carl Gurth, Gärtnerei.
Fuchs
für meine Tochter mit guter Schul-
bildung, nachdem sie den Kursus der
Gewerbeschule für Kunst. Buchführung
beendet, Stellung als

Lehrling.
Ein groß-Geschäft bevorzugt. Adressen
unter **R. 1000** in der Geschäfts-
stelle dieser Zeitung zu hinterlegen.
Ordentlichen Arbeiter
verlangt
Hermann Miehe,
vorm. **Kopczynski.**
Aufwärtlerin gel. Coppersnuststr. 23, I.
Aufwartemädch. gel. Breitestr. 11, III.

Guter Slavisch-Unterricht
wird ertheilt Culmerstr. 28, II, r.
Pension
für junge Mädchen. Zu erfragen in
der Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Schüler,
welche die hiesigen Schulen besuchen,
finden gewissenhafte und gute Pension.
Brückenstraße 16, I, r.
Pensionär findet bei Beaufsichtigung
der Arbeiten gute Pension.
Brückenstraße 38, III.

Ein Haus,
mit 10 Zimmern, 10 Bädern, beheizt,
Balkon, mit Garten, 16 X 6 lang und breit,
Bulldach, 16 X 6 lang und breit,
5 X 3 hoch, solange als Maschinen-
Reparaturwerkstatt, in gutem Zu-
stande, passend zum Schuppen, Aufstich-
scheune, Scheune, Verdiebungsumme
950 Mark, verkauft billig zum so-
fortigen Abzug
Emil Dahmer,
Schönsee Westpr.

21 000 Mark
werden auf sichere Hypothek gesucht.
Geht. Angebote unter **A. F.** an die
Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.
**Eine gut erhaltene
englische Drehrolle**
steht zum Verkauf
Neustädtischer Markt 7.
Gut erhaltenes Fahrrad
(Tourer) billig zu verkaufen.
(70 Mark.) Wo, sagt die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Pferde, Geschirre,
ferner: Schlitten, Kabinotet,
Wirtsch. und neun Arbeits-
wagen zu verkaufen. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.
1 Schreibetretär bill. z. verkaufen.
Gerechtestr. 26, II.
**Prachtvolle
deutsche
Rosen**
empfehlen
Hüttner & Schrader.

1a Gartenhonig
in Gläsern und ausget. empfiehlt
Drog. H. Claass.
Buxbaum,
300 Meter, sehr schön und ausgiebig,
verkauft
Dom. Birkenau
bei **Tauer Westpr.**
Frühen gebrannten
Stückkalk
empfiehlt jedes Quantum.
**Gustav Ackermann,
Thorn.**

Trocken. Klobenholz
1. und 2. Kl. und Klöße, sowie Erlenz-
holz auf **Horzberg's** Holzplage an
der Weichsel zu haben.
B. Klöße u. Bub., pt., v. v. Thornstr. 8.

Geistliche Musikaufführung
am Sonntag den 8. April, abends 8 Uhr
in der
altstädtischen evangelischen Kirche.
Billets à 50 Pf. nur im Vorverkauf in der Buchhandlung von
Walter Lambeck.
Steinwender, Organist. Sieh, Kantor.

Schlesinger's Restaurant.
Frühstückskarte:
Warme Speisen, à Portion 30 Pfg.
Mittagstisch:
3 Gänge (Auswahl), à Convert 80 Pfg.
Reichhaltige Abendkarte in bekannter Güte zu billigen Preisen.
Ausschank von Münchener Pschorr-Bräu, hellem
Patzenhofers Bier, Kuntersteiner Lager-Bier
stets frisch.

Dr. Brehmer's
weltberühmte, internationale
Heilanstalt für Lungenkranke
Görbersdorf - Schlesien
sendet Prospekte kostenfrei durch
die Verwaltung.

**Trotz der
höchsten Wollpreise**
bin ich durch ein Abkommen mit einem der
grössten Fabrikanten und meine eigenen
vorteilhaften Abschlüsse in den Stand gesetzt
ca. 100000 Meter
Neuester Kostümstoffe
Belge, Cover-Coat, Mouliné, Kammaré,
in der Preisliste von Mk. 1.25 bis Mk. 3.-
nur bessere Qualitäten
zu aussergewöhnlich billigen Preisen
anzubieten. Proben frei
Modenhause Aug. Polich
Hoflieferant Leipzig. 67

Den geehrten Herrschaften von
Thorn und Umgegend hierdurch
die ergebene Anzeige, daß ich von
der Schuhmacherstraße nach der
Heiligegeiststr. 13
verzogen bin und daselbst ein
Schuh- u. Stiefelgeschäft
eröffnet habe. Bestellungen u.
Reparaturen werden wie bis-
her angenommen und in kürzester
Zeit angefertigt.
W. Rezulski,
Schuhmachermeister,
Heiligegeiststraße 13,
Ede Coppersnuststraße

Mechan. Strumpf-Strickerei
F. Winkowski,
Thorn, Gerstenstraße Nr. 6,
empfehl ich zum
Stricken und Anstricken
von Strümpfen.
Ein anständiger Herr
(Militär oder Jvilit) wird als Mit-
bewohner geucht. **Seglerstr. 7, I.**
Ein Herr als Mitbewohner für
ein möbl. Zimmer geucht.
Heiligegeiststraße 17, II.

Möblierte Wohnung,
mit auch ohne Burschengel., vom
1. 4. zu vermieten. **Gerstenstr. 10.**
Eine gut möblierte Wohnung,
mit angrenzendem Burschengel.,
die gegenwärtig von Herrn Ober-
leutnant **Martens** bewohnt wird, ist
vom 15. Mai d. Js. anderweitig zu
vermieten. **Neustädt. Markt 19, II.**
Ein großes, gut möbl. Zimmer,
auf Wunsch auch mit Pension, ist zu
vermieten. **Baderstraße 47.**
Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. **Pallostraße 16, part.**
Möbliertes Zimmer mit Pension bei
Ohmo, Moder, Thornstr. 36.

2 fein möblierte Zimmer,
mit auch ohne Burschengel., zu ver-
mieten. **Alter Markt 27, III.**

Freitag den 6. d. Mts.,
abends 7 Uhr:
Sutr. = u. Agl. = Di. I.
Thorner Liedertafel.
Dienstag Spätklich:
Probeu. Mittheilung.
Vollständiges Erscheinen erforderlich.
Verein deutscher Katholiken.
Dienstag den 3. d. Mts.
Vortrag: **"Die Boeren".**
Der Vorstand.

Schützenhaus-Theater.
Gastspiel
des Berliner Opern- und Operetten-
Ensembles.
Montag den 2. April cr.:
Gasparone.
Operette in 3 Akten von **Wißöder.**

Dienstag den 3. April cr.:
Neu! Neu! Neu! Neu!
Mam'zelle Nitouche.
Operette in 4 Akten von **Hervé.**
Preise der Plätze wie bekannt.

Zwei Läden
mit angrenzender Wohnung, worin
seit mehreren Jahren mit gutem Er-
folge ein Bad- und Wollwaaren-Ges-
chäft betrieben wurde, sind wegen
anderer Unternehmungen sofort zu
vermieten. **Hugo Schütze,**
Woker, Thornstr. 23.
Der neuangebaute, geräumige
Laden
mit 2 angrenzenden Zimmern, im
Schützenhause, ist sogleich zu ver-
mieten. Nähere Auskunft ertheilt
Leop. Labos, Schloßstraße 14.
In unserem neuerebauten Hause
Araberstr. 5 sind noch

Wohnungen
mit zwei besonderen Eingängen, be-
stehend aus 3 Zimmern, Entree, Küche,
Speisekammer und Zubehör, ferner
ein Keller als Werkstätte, Lagerraum
oder zu jedem anderen Zwecke geeignet,
zu vermieten. Zu erfragen bei
R. Thober, Bauntennehmer,
Baderstr. Nr. 26, I.

Wohnung,
3. Etage, 7 Räume mit vollständigem
Zubehör per 1. Okt. zu vermieten
Narcus Henius,
Altstadt, Markt 5.
**Verkehrshalber ist die 1. Etage,
Bromberger Vorstadt, Thal-
straße 24,** bestehend aus 6 Zimmern,
Badezimmer, großem Balkon, Mädchen-
stube und allem nötigen Zubehör,
auch Pferdestall und Burschengelag,
sofort zu vermieten.

Dasselbe ist eine Wohnung von 3
großen Zimmern, großem Balkon und
allem Zubehör sofort zu vermieten
und zu Oktober zu beziehen.
**Parterre-Wohnung, 5 Zimmer,
Zubeh., Veranda, Garten, Pferde-
stall, 1 auch 2 Zimmer z. Bur. oder
anderen Zwecken zu vermieten.**
Th. Roggatz, Culmer Chaussee 10, I.
Zum 1. April 1900
Baderstr. 23, 2. Et.,
bestehend aus 6 Stuben zu verm.
Ph. Eikon Nachf.

Zwei Parterre-Wohnungen
und Keller zur Werkstat zc. sich
eignend zu vermieten.
Hofstraße 1, Ede Tuchmacherstr.
Wohnung
von 4 Zimmern, Küche und Zubehör
vom 1. April zu vermieten.
J. Murzynski, Gerechtestr. 16.
2 Wohnungen
à 3 Zimmer, Entree und Zubehör
sind vom 1. April zu vermieten.
Pallostraße 9.

Wohnung,
5 Zimmer und Zubehör, zu verm.
Zu erfr. **Brombergerstr. 60, Laden.**
Trockener Lagerraum
zu mieten gesucht.
Honigkuchenfabrik Gustav Weese.
Trockene Speicherräume
werden von sofort zu mieten gesucht.
K. Schall.

Hiermit warne ich jeder-
mann, meiner Frau **Solma,**
geb. **Nadolski** auf meinen Namen
etwas zu verabsolgen, da ich für
nichts aufkomme.
Gustav Lober.

kleines Hündchen,
schwarz-weiß gefleckt, hat sich am
Sonntag verlaufen. Wiederbringer
erhält Belohnung.
August Glogau, Wilhelmplatz 6.
Siergu Dollage.

Preussischer Landtag.

Serenhaus.

8. Sitzung vom 31. März. 10 Uhr. Am Regierungstische: Minister Dr. Studt. Das Haus erledigt eine Reihe kleiner Vorlagen ohne Debatte, darunter die Gesetzentwürfe betr. die Befreiung der Verkehrsabgaben-Hinterziehungen, betr. die Erweiterung des Stadtkreises Stensburg und betr. die Erweiterung des Stadtkreises Stettin.

Sodann wird die Etatsberatung fortgesetzt. Professor Dr. Slach wünscht, nicht die Vermehrung aufkommen zu lassen, als schäbe er die humanistische Bildung gering. Nur gegen die Ueberzahl der humanistischen Gymnasien sei er aufzutreten. Oberbürgermeister Dr. Udicke hält es für zweckmäßig, den fremdsprachigen Unterricht mit französisch zu beginnen und das Lateinische erst in der Tertia folgen zu lassen. Jedenfalls soll die Entwicklung der Reform-Gymnasien nicht fähren, sondern abwarten, welche Resultate sie ergeben. Den hohen bildenden Einfluss des humanistischen Unterrichts verkenne er nicht, doch sollte man den Lehrlern für Minderbelegte verringern, den Zwang, Griechisch zu lernen, aufheben. Professor Dr. Meinte: Die Aufgabe aller Gymnasien ist, die Schüler zum geistigen Arbeiten zu erziehen. Wie dieses Ziel am besten zu erreichen sein wird, darüber wird man erst nach längerer Beobachtung der verschiedenen Unterrichtsmethoden ein Urteil gewinnen können. Prof. Dr. Schmolzer schließt sich im wesentlichen den Ausführungen des Oberbürgermeisters Udicke an und tritt für Vereinigung der landwirtschaftlichen Hochschulen mit den technischen ein, die wissenschaftliche Ausbildung in den Naturwissenschaften müsse den Universitäten verbleiben.

Minister Dr. Studt dankt für die vielfachen Anregungen, die reichlich für die Regierung nichts neues böten. Das Berechtigungsweisen der Gymnasien werde allerdings einer Zeitregelung untergeben werden, doch könne der Zeitpunkt, bis wann das geschehen werde, noch nicht angegeben werden. Oberbürgermeister Becker betont die Nothwendigkeit einer Umgestaltung des Berechtigungsweises, da dieses den modernen Anforderungen nicht mehr entspreche. Herzog v. Ratibor tritt für die Errichtung einer technischen Hochschule in Breslau ein. Minister Dr. Studt hat Erwägungen hierüber zu. Bei denselben würden die Anwendungen inbetracht kommen, zu denen die Kommune Breslau bereit ist. Graf zu Stolberg wünscht die Errichtung von Lehranstalten für Massage, für welche eine tüchtige Lehrkraft gewonnen werden müßte. Regierungskommissar Geh. Rath Althoff: Im nächstjährigen Etat soll eine derartige Stelle bei der Universität Berlin in Antrag gebracht werden. Der Rest des Etats wird angenommen, ebenso das Etats-Gesetz.

Der Gesetzentwurf betr. die Vermeidung der Doppelbesteuerung wird debattelos nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen, ebenso der Gesetzentwurf betr. die evangelisch-lutherische Kirchen- und Synodal-Vertretung in der Provinz Hannover.

Das Haus erledigt sodann Petitionen ohne allgemeines Interesse.

Nächste Sitzung unbestimmt, voransichtlich Anfangs Mai. — Schluß 2 Uhr.

Provinzialnachrichten.

8. Culme, 29. März. (In der heutigen Stadtverordnetenversammlung) nahm die Versammlung Kenntnis von der demnächstigen Anstellung des Thierarztes Frisch als Schlachthausinspektor an Stelle des verstorbenen Thierarztes Haefelbarth und der nachmaligen Anstellung von vier mit einem Anfangsgehalt von 1500 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren um je 100 Mark bis 1800 Mark und freier Wohnung dotirten Stadtwachtmeisterstellen, dader zur Probepflichtleistung einberufene Militärwärter krankheitshalber nicht zur Anstellung gekommen war. Mit der Festsetzung der Richtlinien des Glandauer Weges, welcher infolge Verlegung bzw. Erweiterung des Eisenbahngeländes bis zum neuen Eisenbahngelände verlegt werden muß, erklärte sich die Versammlung einverstanden und erteilte zum Verkauf einer Landparzelle vom sogenannten städtischen Freigarten an der Tischlermeister Marian Napierkowski für den Preis von 4000 Mark, sowie zum Ankauf von 4 Parzellen von dem Hypotheken-Verein in Danzig für den Preis von 4500 Mark ihre Genehmigung, da durch die Entsetzung der 4. Parzellen ein Zugang zu dem in der Wilhelmstraße neu erbauten Schulhause von der Zimmerstraße aus geschaffen, ferner noch ein Bauplatz für ein zu errichtendes städtisches Gebäude (vielleicht Armenhaus) verbleibe, auch mannebre eine Regulierung der Zimmergrenzen und Adjazenten erfolgen kann, da durch dieses Kaufgeschäft die an Straßentheile in den Besitz der Stadtgemeinde übergehen. Dem Antrage des Magistrats gemäß erklärte sich die Versammlung mit der Zuschlagserteilung zum Bau des massiven Kohlenkuppens auf der Gasanstalt an den Zimmermeister Herrn Max Stockburger auf sein Gebot von 1757 Mark einverstanden und erwählte zum Mitgliede der städtischen Bau-Deputation an Stelle des zum Rathsherrn gewählten Ingenieurs Herrn Kolberg, welcher jetzt Vorstands-gemeinderat Kommissionsrat ist, einstimmig den Herrn Zimmermeister Max Welde von hier. Zur Einrichtung und Ausstattung des Stadtverordneten-Sitzungsraumes und Magistrats-Sitzungszimmers im neu erbauten und bereits bezogenen Rathhause bewilligte die Versammlung den Betrag bis zu 2800 Mark und genehmigte die wegen der Lieferung der Utensilien mit dem Möbelhändler Herrn Schall in Thorn vom Magistrat getroffene Vereinbarung. Die Regelung der Lokalenabgabe soll in der vom Magistrat vorgeschlagenen Weise erfolgen, daß also zur Bedienung der für 3200 Mark anzuschaffenden Dampfmaschine drei ständige Arbeiter angenommen und die Uebri durch einen

kontraktlich verpflichteten Unternehmer erfolgen soll. Ferner sollen 2 mit Eisenblech ausgeschlagene Holzwagen beschafft und diesbezüglichen Lieferungsangebote der Versammlung zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Weiter sprach die Versammlung ihren Beitritt zu der Petition der Thorner (und nicht der Grandenzer) Handelskammer über den westpreussischen Eisenbahnzustand aus. Zum Schluß wurde der Magistrat ersucht, sich über die hierige Polizei-Verwaltung zu beschweren, da die Wassererschöpfstellen im großen Culme'er See noch nicht freigegeben worden sind, denn durch die andauernde Bedienung der seiner Zeit wegen der Typhusepidemie zur Wasserentnahme eingerichteten Wasserpumpstation erwüchsen der Stadtgemeinde ganz bedeutende Kosten.

Danzig, 1. April. (Sachseugänger unterwegs.) Die diesjährige Sachseugängerei richtiger gelagert der Zug der Slaven nach dem Westen, hatte in den beiden letzten Wochen seinen Höhepunkt erreicht. Auf den Kreuzungs-Bahnhöfen des Ostens lagerten zeitweilig ganz gewaltige Menschenmassen und die Gruppen boten so manches malerische Bild dar, sobald man den Leuten nicht gar zu nahe kam. Dies Jahr stellt nicht nur Galizien, sondern auch Oberungarn sehr viel männliche und weibliche Arbeitskräfte. Die Slowaken aus Oberungarn, welche sich unter die galizisch-polnischen Schaaeren mischen, lösen sich meist schon im Osten des deutschen Reichs von der großen Kette los. In ihren langen weißen Röcken — die wenigstens bei Beginn der Reise noch weiß sind — mit hellblauen Kragen und gleichfarbigen Aufschlägen oder in eigentümlich verstickten Burmussen machen die Leute gar keinen bösen Eindruck. Die jungen Arbeiter laufen meist mit österrödischen und ungarischen Militärmützen herum oder tragen alle möglichen österrödisch-ungarischen Uniformstücke Soldatenmäntel u. s. w., die sie billig vor der Abreise erstanden haben.

Königsberg, 31. März. (Sein 50jähriges Dienstjubiläum) begeht am 6. April der Direktor der hiesigen Provinzialsteuerdirektion, Herr Geh. Oberfinanzrath Löwe. Der Jubilar kam zuerst im Jahre 1876 als Oberregierungsrat in die hiesige Provinzialsteuerdirektion, wurde dann Reichsbeywollmächtiger in Karlsruhe, von wo er im Jahr 1880 trat er seine jetzige Stellung bei der hiesigen Provinzialsteuerdirektion an.

Zakow, 29. März. (Verstärkung.) Der vom hiesigen Magistrat für die Mädchenschule gewählte Lehrer Pauli aus Gurske, Kreis Thorn, ist von der Regierung bestätigt worden, und kann also Pauli bereits am 1. April sein neues Amt antreten.

Volksnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 3. April 1849, vor 51 Jahren, empfing König Friedrich Wilhelm IV. im Ritterpalee seines Schlosses zu Berlin die Deputation, welche ihm im Namen der deutschen Nationalversammlung die erbliche Würde eines Kaisers der Deutschen antrug. Der König gab jedoch eine ausweichende Antwort und wies schließlich die Krone zurück, die nicht von „Gottes Gnaden“, sondern ihren Ursprung in einer revolutionären Bewegung hatte.

Thorn, 2. April 1900.

(Personalien.) Es sind verriet worden: der Landgerichtsrath Schulz in Konitz an das Landgericht in Danzig, der Amtsgerichtsrath Schladowski in Marienburg an das Amtsgericht in Danzig und der Amtsrichter Stieren in Stralsburg an das Amtsgericht in Tilsit. Der Gerichtsaffessor Scheba in Br.-Stargard ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Nowogard ernannt worden. Der Gerichtsaffessor Schreiber ist zum Staatsanwalt in Danzig und der Referendar Ostas Woelck aus Thorn zum Gerichtsaffessor ernannt worden.

(Evangelisch-kirchlicher Hilfsverein.) Der Provinzial-Verband des Vereins hielt unter dem Vorsitz des Generalinspektors D. Doebelin im Sitzungssaale des Königl. Konvikts eine Vorstandssitzung ab. Mit der Vertretung des Verbandes bei der Jahresversammlung in Berlin wurde Herr Konsistorial-Präsident Meyer betraut, der sich zur Vertretung bereit erklärte. Nach einer Kassenübersicht des Herrn Kommerzienrath Claasen erstattete Herr Pastor Schellen über die eingegangenen Unterstützungsgelder Bericht. Folgende Beihilfen wurden bewilligt: Gemeindegeld in Dt.-Chlau 300 Mk., Fingulungsheim in Danzig und Fürsorge für einwandernde männliche Jugend 400 Mk., Konvikts-Bewahranstalt Marienburg 100 Mk., Gemeindegeld-Diakonie Schidlitz zur Armenpflege durch die Schwester 30 Mk., Gemeindegeld Nische 300 Mk., Christlicher Verein junger Männer in Thorn 50 Mk., Diakonissen-Station Gr.-Bänder 100 Mk., Magdalena-Nhl Odra 200 Mk., Diakonissen-Station Robitz 150 Mk., Waisenhaus Reich 300 Mk., Marienheim Grandenz 200 Mk., Diakonissen-Station Bangris Polonie 150 Mk., Diakonissen-Station und geistliche Hilfskraft der Diavora-Anstalten Bischofswerder 300 Mk., Verein für Armen-, Kranken- und Gemeindepflege Dirichan 100 Mk., Stadtmission Danzig 200 Mk., Diakonissen-Station Krugbrack 150 Mk., Diakonissen-Kreisverein Dt.-Krone (gleich für Schloppe und Märk.-Friedland) 300 Mk., Vereinshaus Elbing 300 Mk., Summa 3570 Mk.

(Bei der Entlassungsprüfung am Löbauer Seminar) bei welcher, wie schon gemeldet, sämtliche 29 Prüflinge bestanden, hat auch ein Sohn unserer Stadt, Arthur Dopst, das Heilzeugnis erhalten.

(Patent-Liste), mitgeteilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Zivil-Ingenieur- und Patent-Anwalt in Berlin NW., Luisenstraße 18. Gebrauchsmuster-Eintragungen: Umkehrbarer Drehschneidmesser, A. Peters-Culm a. B.; Gelenkverbindung, von deren Umschaltbarkeit der eine mittelst Vorrichtung drehbar in eine Rinne des anderen eingreift, Wih. Studt u. Ko.-

Elbing; Fahrrad-Rahmen, dessen gegenüberliegende Streben parallel zu einander angeordnet sind, W. Ziefe-Thorn; Fahrradgestell mit zwischen Lenkstangenrohr und Karbellager angreifender Sattelstütze, W. Ziefe-Thorn.

(Odysseus, komponirt von Max Bruch) wird bekanntlich am kommenden Donnerstag den 5. d. Mts. von Mitgliedern des Mozartvereins zugunsten des Kaiser Wilhelm-Denkmal aufgeführt. (Vergl. Inseratenteil.) Wir geben heute den verprochenen Ueberblick über den Gang des herrlichen Tongemäles. Der Text besteht aus Szenen, die von Graff in höchst ansprechender Weise nach Griechenland's klassischem Epos, Homers Odyssee, gedichtet sind. Nachdem bereits das Orchester vorspiel in weichen, getragenen Tönen die Trauer des fern von der Heimat weilenden Odysseus ahnen läßt, führt uns die 1. Nummer den Helden auf der Insel der Nymphen Kalypso vor. In rührender Klage spricht er seine Sehnsucht nach der Heimat und der Gattin aus. Der Götterbote Hermes verführt ihn tödlich die endliche Heimkehr. Die im Text folgende Nummer 2 und 3 werden bei der Donnerstag-Aufführung übergangen. In Nummer 4 hören wir, wie Odysseus mit einem furchtbaren Seesturm zu kämpfen hat. Meisterhaft ist Bruch die Tonmalerei des mehr und mehr anschwellenden und dann wieder ab-schwelgenden Meersturmes gelungen. Schließlich erscheint Lenkothoe und reicht Odysseus den rettenden Schleier. Der folgende 2. Theil beginnt mit ergreifenden Tönen, in denen Odysseus' treue Gattin, Penelope, ihre Verlassenheit beklagt. Nr. 6-7 verweisen uns ins Phäaken-Land und zaubern uns ein liebliches Idyll vor. In leichtem Tanzschrittm erscheinen Manikaa und ihre Gefährtinnen, Ball spielend. Es naht der vom Meere an's Land geworrene Odysseus. Ein wundervolles Duett zwischen ihm und Manikaa mit Chor läßt uns den Wendepunkt in den Schicksalen des Dulders ahnen. Wir sehen ihn gleich darauf bei einem Gastmahle der Phäaken. Als man in ihm den Helden vom trojanischen Kriege erkennt, jubelt ihm der Chor der Phäaken zu. Ein imiges Quartett und Chor „Nirgend ist's lieblicher als in der Heimat“ ist der Höhepunkt dieser Nummer. Die Gattin Penelope des Ganzen ist wohl die nächste (8.) Penelope ein Gewand wirkend. An Feinheit der Empfindungen dürfte diese Stelle wenig gleichartiges in anderen Musikwerken haben. Aus dem Schluß Nr. 9-10 „Die Heimkehr“ und „Fest auf Ithaka“ ist besonders der furchtbare Nachschmerz des Odysseus wider die aufrichtigen Freier und das Lob der Heimat, welches aus der Phäakennummer auf's neue aufgenommen wird, hervorzuheben. Die schmelzenden Töne des letztgenannten münden endlich in ein gewaltiges „Triumph! Triumph! Siegreiche Töndel, willkommen!“ aus. — Möge am Donnerstag ein sehr zahlreicher Besuch der Aufführung die Mühen des Vereins lohnen!

(Die Anstalt für Knabenhand-fertigkeitsunterricht) hat Freitag Nachmittag das Wintersemester abgeschlossen und ist in die Ferien getreten. Der Unterricht beginnt für das Sommersemester Freitag den 20. April, an welchem Tage auch neue Schüler angemeldet werden können. Einige der von den Schülern ausgeführten Arbeiten sind in dem Schaufenster der Knabenhandlung von Emil Dell ausgestellt. In der Ueberweisung der Handfertigkeitsarbeiten sind die beiden Lehrer Hlogozinski und Nobel thätig gewesen. Die Anstalt hatte im abgelaufenen Uebungsjahre eine Frequenz von 135 Schülern, davon kamen auf das Sommerhalbjahr 65, auf das Winterhalbjahr 70 Schüler. Der Leiter der Anstalt, Herr Hlogozinski, hofft, daß, wenn die Bürgermittelschule fertig ist, auch für den Handfertigkeitsunterricht ein genügend großer und heller Raum überwiesen werden wird, da der bisherige viele Unzuträglichkeiten bietet.

(Die allgemeine Ortskranken-kasse) hält am Sonntag den 8. April vormittags 11 1/2 Uhr im Hotel „Museum“ eine außerordentliche Generalversammlung ab, in der gemäß einer Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten über Uebernahme des § 18 des Kaiserhautes Beschluß gefaßt werden soll.

(Wesigwechel.) Die Grundbesitz Schultze Nr. 19 und 21, bisher der verwitweten Frau v. Charlinski gebürtig, sind von Herrn Kaufmann Albert Kordes für den Preis von 97000 Mk. käuflich erworben worden.

(Eine originale Ansichtspostkarte) ist jedoch im Verlage von Julius Wallis erschienen. Drei alten Thornern bekannte „Thorner Originale“ einer um Dörner uns liegenden Zeit vereinigt sie auf einer Karte im Bilde: den für einen verprochenen Stummel unermüßlich hohenden Sandwollsch, die „ins Militär“, besonders der höheren Chargen, verschlossene „Machen Waslung“ und den unter dem Namen „Die fette Gans“ bekannten Straßenkehrer in eigener Regie, der von den Hausbesitzern besoldet wurde und mit Stentorstimme seine Anwesenheit in der Straße zu verkünden pflegte, aber sehr ärgerlich werden konnte, wenn die Kinder ihn mit seinen Beinamen neckten. Der Sandwollsch ist bereits aus der Feillichkeit abberufen worden, die beiden anderen, alten Thornern Bürgern vertrauten Gestalten befinden sich dagegen noch am Leben. Sie sind Zusätze des Siechenhauses.

Podgorz, 30. März. (Große Beschlagnahme.) Raum hat das Schießen auf dem hiesigen Schieß-platz begonnen — es hat erst an zwei Tagen die Landwehr-Subartillerie geschossen, — so geht auch schon das Stehlen von Sprengstoffen los, und trotz der empfindlichen Strafen lassen sich die „Schießplatz-Viraten“ doch nicht so leicht abschrecken, wie nachfolgender Fall zeigt: Der Gerbard Herr Bagalies besuchte auf einem Patronenver-richte gestern einige Familien in Glinke, die ihm verdächtig vorkamen, und nach längerem Suchen in den Stallungen dieser Familien wurden etwa 40 Zentner Sprengstoffe und sonstige Sachen, sämtlich vom jüngsten Schießen auf dem Schieß-

platz herrührend, aufgeföhert und beschlagnahmt. Gegen diese Personen ist Strafantrag gestellt worden, und dürften sie nicht nur wegen Diebstahls, sondern auch wegen unbefugten Vortretens des Schießplatzes Strafe zu gewärtigen haben.

Mannigfaltiges.

(Die Mörderin von 200 Kindern.) In der Stadt Nagykörös (Ungarn) wurde ein entsetzliches Verbrechen entdeckt. Eine Frau Therese Gyulai betrieb seit Jahren Engelmacherei. Dieser Tage starb eine junge Frau. Auf dem Krankenbette erzählte sie kurz vor ihrem Tode, die Gyulai habe ihr bei der Geburt beigegeben, das Kind aber dann erwürgt und den Schwereinen vorge-worfen, die dasselbe auffraßen. Die Engelmacherin wurde verhaftet und leugnete anfangs, später legte sie ein Geständnis ab, wobei sich herausstellte, daß Therese Gyulai mehr als 200 Kinder erwürgt oder durch operativen Eingriff die Geburt der Kinder verhindert hatte. Sie führte Buch über ihre Kunden, verzeichnete Stand und Namen der Opfer. Es sind darunter Bäuerinnen, aber auch Frauen und Mädchen aus guten und vornehmsten Familien. Bisher sind außer der Engelmacherin bereits 40 Personen verhaftet worden, 100 Verhaftungen stehen noch bevor. Die Aufregung in der Stadt ist unbeschreiblich.

(Selbstmord.) Aus Neapel wird gemeldet: Am Mittwoch sollte der bekannte Rechtsanwalt Messuri wegen Unterschlagung von dreihunderttausend Franks verhaftet werden. Er erschöß sich in Gegenwart des Polizeikommissars.

Berantwortlich für den Anzeiger: Deint. Bachmann in Thorn

Wöchentliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom Sonnabend den 31. März 1900. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delsaaten werden außer den notierten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision namentlich vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbrat und weiß 753-763 Gr. 147 bis 148 Mk., inländ. bunt 638-750 Gr. 122 bis 142 Mk. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch großbürtig 691-750 Gr. 130-133 Mk. Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 632-636 Gr. 121-130 Mk. Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländisch weiße 120 Mk. Bienen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 113-116 Mk., transito 105 Mk. Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 112-122 Mk. Kleie per 50 Kilogr. Weizen 3,95-4,35 Mk., Roggen 4,35-4,42 1/2 Mk. Mohznucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig. Blendement 88° Transitruss franko Neufahrwasser 10 Mk. inkl. Sac' 50.

Damburg, 31. März. Müßel fest, Ioto 57. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum still, Standard white Ioto 7,90. Wetter: bewölkt.

Berlin, 31. März. (Städtischer Zentralvieh-hof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf kamen: 4454 Küder, 1421 Küber, 9341 Schafe, 8959 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.) für Küder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchsten 6 Jahre alt 62 bis 65; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57 bis 61; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 54 bis 56; 4. gering genährte jeden Alters 48 bis 53; — Bullen: 1. vollfleischig, höchsten Schlachtwerths 57 bis 61; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53 bis 56; 3. gering genährte 47 bis 52. — Färren und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Färren höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchsten sieben Jahre alt 52 bis 54; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger auf entwickelte jüngere Kühe und Färren 50 bis 51; 4. mäßig genährte Kühe u. Färren 46 bis 48; 5. gering genährte Kühe und Färren 43 bis 45. — Küber: 1. feinste Mastküber (Vollmilchmast) und beste Sangküber 69 bis 71; 2. mittlere Mast- und gute Sangküber 60 bis 65; 3. geringe Sangküber 52 bis 56; 4. ältere, gering genährte Küber (Fresser) 36 bis 48. — Schafe: 1. Mastlamm und jüngere Mastlamm 60 bis 63; 2. ältere Mastlamm 53 bis 58; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 46 bis 50; 4. Vollermer Niederungschafe (Lebensgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 Pct. Tara: 1. vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 45 bis — Mk.; 2. Küfer — Mk.; 3. fleischige 43-44; 4. gering entwickelte 40-42; 5. Sauen 40 bis 41 Mk. — Verkauf und Tendenz des Marktes: Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab, es bleibt kleiner Ueberstand. Der Küberhandel gestaltet sich ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig, es wird ziemlich ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief langsam, wird aber ziemlich geräumt.

3. April: Sonn.-Anfang 5.33 Uhr. Sonn.-Uhr. 6.35 Uhr. Mond.-Anfang 7.04 Uhr. Mond.-Uhr. 11.48 Uhr.

Bekanntmachung.

Auf der städtischen Biogeleitampe soll die im Schlage Nr. 11 belegene Bienenparzelle Nr. 17, bisher an Herrn Dahmer, Thorn, verpachtet, vom 11. November 1899 ab bis zum 10. November 1904 öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verpachtet werden. Wir haben hierzu einen Termin auf den 9. April d. J. Vorm. 11 Uhr anberaumt, zu welcher Zeit sich Pachtlustige an der Restauration Grünhof versammeln wollen. Die Verpachtungs- und Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht und können auch vorher in unserem Bureau I (Rathhaus I Treppe) eingesehen werden. Der Meistbietende hat den halben Betrag der jährlichen Pacht als Kaution im Termin zu hinterlegen. Der Hilfsförster Neipert ist angewiesen, die Parzellen auf Wunsch vorher vorzuzeigen. Thorn den 28. März 1900. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die für den Neubau der Hauptfeuerwache erforderlichen Schlosserarbeiten, einschließlich Materiallieferungen sollen am **Mittwoch den 4. April d. J.** vormittags 11 Uhr im Stadtbauamt vergeben werden. Zeichnungen, Angebotsformulare, Bedingungen liegen im Stadtbauamt während der Dienststunden zur Einsicht aus, und können von dort gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden. Thorn den 30. März 1900. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die Sommermonate vom 1. Mai bis Oktober ist im hiesigen Schlachthaus die Stelle eines **Maschinisten** zu besetzen. Die Vergütung beträgt monatlich 90 Mark. Bewerber wollen sich baldigst schriftlich melden und sich über ihre bisherige Beschäftigung und Leistung durch Zeugnisse ausweisen. Thorn den 29. März 1900. Der Magistrat.

Donnerstag den 5. d. Mts., vormittags 9 1/2 Uhr auf dem Viehmarkte in Thorn meistbietender Verkauf eines zum Gendarmerie-Dienst nicht mehr geeigneten **Pferdes** gegen gleich baare Bezahlung. **Marion, vordere Offizier-Division** 12. Gendarmerie-Brigade.

Alte Metalle, altes Leder, Paßlisten u. s. w. sollen am **Freitag den 6. April d. J.,** vormittags 7 1/2 Uhr, am Wagenhaue IV hinter der Defensionskaserne, demüchste am Wagenhaue III an der Culmer Esplanade und Linnetze v meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. **Artilleriedepot Thorn.**

Mein Atelier für **feine Damenschneiderei** habe ich von heute ab von **Brückenstrasse 19, 1 nach Brückenstrasse 38, 11** verlegt. Junge Mädchen, welche die Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden. **Emma Rausch, Modistin.**

BILDER werden geschmackvoll zu den **billigsten Preisen** eingerahmt. **Julius Hell, Bilderrahmen-Fabrik, Brückensasse.**

Oswald Gehrke's Brust-Karamellen haben sich bei Husten und Heiserkeit als ein angenehmes, diätetisches Genussmittel ganz vorzüglich bewährt. Außer in der Fabrik Culmerstrasse 28 sind dieselben auch zu haben bei Herrn **A. Kirnes, Gerberstrasse,** sowie in vielen durch Plakate kenntlichen Kolonialwaren-Geschäften.

Herrschafliche Wohnung, 7 Zimmer und Zubehör, sowie große Veranda, auch Gartenanlage, zu vermieten. **Bachstrasse 9, part.**

Grosser Ausverkauf.

Umzugs halber verkaufe mein reichhaltiges Lager von **Tapeten und Borden** der modernsten Muster zu jedem annehmbaren Preise aus. Den geehrten Haus-Besitzern und Besitzern ist hier Gelegenheit geboten, sich nun zur Biezeit mit schönen und doch billigen Tapeten nach Bedarf zu versehen. Auch ist die Einrichtung, bestehend aus **Repositorium, Tombant, Pult** u. s. w. billigt abzugeben und der Laden nebst Geschäftskeller zu vermieten. **Siegmund Biernacki, Tapetenhandlung, Hohe- und Strobandstr.-Ecke, vis-a-vis Gymnasium.**

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw,

Maschinenfabrik und Kesselschmiede, offeriren zur Frühjahrsbestellung zu billigen Preisen und gütigsten Zahlungsbedingungen: **Landwirthschaftliche Maschinen und Geräte aller Art,** besizt: **Rud. Sack's Schubrad-Drillmaschinen, Köffel-Drillmaschinen ohne Wechselräder Patent „Melichar“, Saxonia-Normal-Drillmaschinen von Siederleben, Breitsäemaschinen und Kleefarren, Düngerstreumaschinen Patent „Pätzner“ und Patent „Kuxmann“, Rud. Sack's Tiefkultur- und Universal-Pflüge, Normal-Pflüge Patent „Jentzki“, Champion-Feder-Cultivatoren, Grubber, Eggen u. Walzen aller Art. Neueste Rübenwalzen mit Crossillringen, Kartoffelpflanz-Lochmaschine, Jäte- und Häufelpflüge, Rüben-Hackmaschinen etc. etc. Prospekte und Preislisten frei!**

Frühjahrs- und Sommerstoffe sind eingetroffen. Nur bewährte Qualitäten. **Feine Herren-Garderoben nach Maß,** elegant sitzend, vornehmster Schnitt, liefert zu billigen Preisen **Fritz Schneider, Neustädter Markt Nr. 22,** (neben dem Königl. Gouvernement.) Der Ausverkauf in fertigen Herren- und Knaben-Anzügen, Paletots, Hobben und Regenmänteln dauert noch fort.

Mein großes Lager in fertig gerahmten **Bildern, Haussegen, Photographie-Ständern u. Spiegel** empfehle zu den billigen Preisen **Julius Hell, Brückenstrasse.**

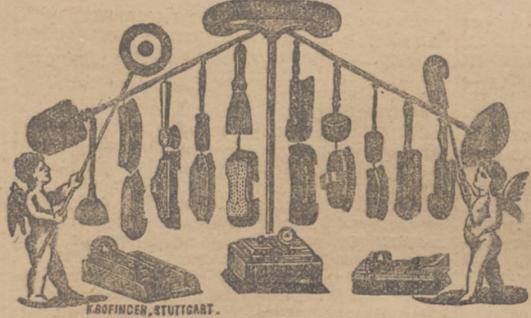
Zum bevorstehenden Feste: **Diamantmehl,** ff. Stromberger Kaiseranzug- und Weizenmehl 000 zu billigen Tagespreisen. Gerichtenmehl, unbeeinträchtigt für Lebende, sowie alle anderen Mühlenfabrikate in bekannter Güte empfiehlt **J. Lüdke, Bachstrasse 14.**

Geschäfts-Gröfzung. Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich am **Sonabend den 31. März** meinen **Frisir-, Rasir- und Haarschneide-Salon** im „Hotel drei Kronen“ eröffnet habe. Indem ich die Bitte ausspreche, mich gütigst unterstützen zu wollen, werde ich stets bestrebt sein, allen Anforderungen der Neuzzeit genüge zu leisten. Mit bester Empfehlung, zeichne hochachtungsvoll **W. Orholiski, Thorn, Altstadt, Markt (Hotel drei Kronen), gegenüber dem Artushof.**

Möblirte Parterre-Wohnung an 1-2 Herren, mit oder ohne Pension, zu vermieten. **Parfstr. 6.** Gut möbl. Zimmer mit Beköst. von sofort zu vermieten. **Culmerstrasse 10, 2 Treppen.**

Auktion!

Dienstag den 3. d. Mts. und die folgenden Tage werden die Restbestände der zur **Max Cohn'schen Konkursmasse** gehörenden **Glas-, Porzellan- und Galanteriewaaren** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden im früheren Geschäftslokale des Herrn A. Petersillge, **Breitestr. 23** **Bürsten- u. Pinsel-Fabrik** von **Paul Blasejewski, Elisabethstrasse Nr. 11.**



Empfehle mein gut sortirtes Bürsten-Waaren-Lager in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Kinderwagen! Kinderwagen! mit selbstthätiger Spannung und Niederhaltung der Berede. Deutsche und österreichische Reichs-Patente. Die Bügel der Berede sind mit Wollstoff bekleidet, eine Verletzung des Kindes ist somit ausgeschlossen. Das Berede ermöglicht eine luftdichte Verschließung des Wagens, sobald das Kind dem Luftzuge ausgesetzt werden kann. Muttergütig in Konstruktion und Arbeit, mmerleicht in seinem leichten Lauf, stabil bei leichtem Gewicht, sind diese Wagen die besten, die momentan existiren. **Große Auswahl in Sportwagen,** ferner Kindermöbel, als: Tische, Stühle, Fahrstühle, Schankein, Puppenwagen, Puppen-Sportwagen empfiehlt in verchiedenartigster Ausführung **Breitestr. Nr. 6. Gustav Heyer. Breitestr. Nr. 6.**

Die Deutsche COGNAC Compagnie Löwenwarter & Co. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein. Lieferanten zahlreicher Apotheken sowie der kaiserlichen Geschäfte der Cognac-Bränerie, exportirt **COGNAC** Marke: Stornon-Cognac Deutsches Fabrikat zu M. 2 - pr. Fl. * * * * * 250 * * * * * Die Analyse des vereideten Chemikers lautet: Die deutschen Cognac-Fabrikate obiger Firma sind ähnelnd zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognac's u. sind dieselben vom chem. Standpunkte aus als rein zu betrachten. **Thorn bei Herren Anders & Co., Herrn C. A. Gukoch, Gollub, Herren S. Plonski & Co.**

Grösste Leistungsfähigkeit. Neueste Façons. Bestes Material. Die Uniform-Mühlen-Fabrik von **C. Kling, Thorn, Breitestr. 7, Ecke Mauerstrasse,** empfiehlt sämtliche Arten von Uniform-Mühen in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen. **Größtes Lager in Militär- und Beamten-Geflechten.** Offerire billigt: **Prima-Weizenschaale, Weizenfuttermehl, Roggenkleie,** alles inländische Waare. **G. Görke, Windstr. 1.** Renovirte kleine Wohnung, 2 Zim., helle Küche u. Zubeh. z. verm. **Bücherstrasse 3. Dos. kleines Zimmer.**

1899er Braunsch. Gemüsekonserven. 2 Bfd. exquisite Kaisererbsen Mk. 1,45 2 Bfd. ergasteine Erbsen " 1,25 2 Bfd. mittelfeine Erbsen " 0,8 2 Bfd. mittel I " 0,50 2 Bfd. junge Schnittbohnen " 0,35 5 Bfd. junge Schnittbohnen " 0,80 2 Bfd. junge Brechbohnen " 0,40 2 Bfd. junge Karotten prima " 0,65 2 Bfd. j. Erbsen u. Karotten " 0,85 2 Bfd. Steinpilzen " 1,25 1 Bfd. Teltower Rübchen " 0,55 1/2 1/2 1/4 Gläsern Preiswiebeln 1,25, 0,85, 0,60 Mk. 2 Bfd. Riesenstangenpargel Mk. 2,25 2 Bfd. Stangenpargel I stark " 2,0 2 Bfd. Stangenpargel II stark " 1,50 2 Bfd. Stangenpargel dünn " 1,20

Erbacher Kompot-Früchte. 2 Bfd. Apfelsin Mk. 1,5 2 Bfd. Birnen, weiß " 1,10 2 Bfd. Erdbeeren " 1,50 2 Bfd. Melange " 1,15 2 Bfd. Kirschen, „Weichsel“ " 1,60 2 Bfd. Kirschen, schwarz ohne Stein " 1,25 2 Bfd. Mirabellen " 1,15 2 Bfd. Pfirsiche, 1/2 Frucht " 1,90 2 Bfd. Pfannm. gesch. " 1,2 2 Bfd. Reineclauden " 1,20 1 Bfd. Stachelbeeren " 0,75 Sämtliche Gemüse- und Kompotfrüchte sind auch in 1/2 Bfd.-Dosen zu haben und garantire ich für beste Qualität und volle Packung. **M. Kalkstein v. Oslowski, Thorn 3.**

Weltbekannt ist das Verschwinden aller Arten Sautunreinigkeiten und Sautauschläge, wie Miteser, Flechten, Blüthen, rothe Flecke u. s. w. durch den täglichen Gebrauch von **Bergmann's Karbolheerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co., Nabebeul-Dresden, a. S. 50 Bld. bei Adolf Loetz u. Anders & Co.** Möblirtes Zimmer mit oder ohne Pent., auch Büchergeläch, zu haben **Brückenstrasse 16, 1 r.**

Margarete Leick, gepr. Handarbeitslehrerin, Brückenstrasse 16, 1, ertheilt Unterricht in allen Handarbeiten, einfachen und feinen Kunstarbeiten in neuem Stiel. Uebernehme die Anfertigung feiner Stickereien, Namensstickchen, Wäschenähen.

Uniformen, garantiert tadelloser Sitz, eleganteste Ausführung. **Militär-Geflechten. B. Doliva.**

Linoleum-Teppiche und Läufer in stets neuem Muster empfiehlt **Erich Müller Nachf., Breitestrasse 4.**



S. Meyer, Thorn, Strubenstraße 12. **Adam Kaczmarkiewicz'sche** einzige echte, altrenommierte **Färberei und Hauptetablissement** für chemische Reinigung von Herren- und Damengarderoben etc. Annahme: Wohnung u. Werkstätte, **Thorn, nur Gerberstrasse 13/15,** neben der Töchterstraße und Bürgerhofstraße.

Überzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco **August Stukendrok, Einbeck** Erstes u. grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands. **Die chemische Wasch-Anstalt und Färberei** von **W. Kopp,** in **Thorn, Seglerstraße Nr. 22,** empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

Photographische Apparate sowie **sämtliche Artikel** zur **Photographie** f. Amateur- u. Fachphotographen halten stets vorrätig **Anders & Co.**

J. Sellner Tapeten u. Farben reichhaltigste Auswahl nur moderner Muster in allen Preislagen. **Reste billigst.**

Feinste Tafel-Butter der Molkerei Leibsch, täglich frisch, empfiehlt **Carl Sakras, Schuhmacherstraße 26.** **Eine Wohnung** von 3 Zimmern u. Veranda zu verm. **Al. Moder, Schützstraße 8.**